



# Konzept zur Informierung und Beteiligung junger Generationen

Konzeption April 2023  
Veröffentlichung März 2024  
2. überarbeitete Version

# **Konzept zur Informierung und Beteiligung junger Generationen**

Dieses Dokument dient als Grundlage für die Konzeption von Maßnahmen zur Informierung und Beteiligung junger Generationen zur Endlagersuche. Es wird in regelmäßigen Abständen geprüft und weiterentwickelt.

## **Impressum**

**Bundesamt  
für die Sicherheit  
der nuklearen Entsorgung  
(BASE)**

Wegelystraße 8  
10623 Berlin

Telefon: 030 184321-0  
Internet: [www.base.bund.de](http://www.base.bund.de)

Konzeption April 2023  
Veröffentlichung März 2024  
2. überarbeitete Version

Gz: B 2 - BASE - BASE38000#003

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Analyse – Wie steht es um die Beteiligung junger Generationen? .....</b>	<b>9</b>
2.1 Bisherige Aktivitäten der Informierung und Beteiligung junger Generationen: Erfahrungen und Herausforderungen ..	9
2.2 Erkenntnisse aus dem Forschungsvorhaben EWident .....	12
2.3. Unbestelltes Feld: Die Repräsentation zukünftiger Generationen im Endlagersuchprozess.....	13
<b>3. Ziele der Beteiligung junger Generationen .....</b>	<b>15</b>
3.1 Ziel 1: Das BASE stärkt die vielfältige und effektive Informierung und Beteiligung junger Generationen .....	15
3.2 Ziel 2: Generationsübergreifender Austausch findet in allen Beteiligungsschritten statt .....	16
3.3 Ziel 3: Zukünftige Generationen werden in der Beteiligung zum Verfahren abgebildet .....	17
<b>4. Arbeitsgrundlagen .....</b>	<b>18</b>
4.1 Arbeitsdefinition Zielgruppen.....	18
4.2 Erkenntnisse zu Zielgruppen der jungen Generationen...	21
<b>5. Strategische Schwerpunkte .....</b>	<b>23</b>
5.1 Schwerpunkt 1: Informieren und Interesse wecken .....	23

5.2 Schwerpunkt 2: Befähigen – Beteiligung leichter machen.....	25
5.3 Schwerpunkt 3: Vernetzung.....	26
5.4 Schwerpunkt 4: Vielfältige Beteiligung ermöglichen – Wer ist dabei? .....	26
5.5 Priorisierung der strategischen Schwerpunkte.....	27
<b>6. Maßnahmen .....</b>	<b>28</b>
6.1 Übersicht aller Maßnahmen.....	28
6.2 Maßnahmenbeschreibungen.....	32
<b>7. Qualitätssicherung.....</b>	<b>43</b>
7.1 Entwicklung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	43
<b>8. Quellen .....</b>	<b>45</b>

---

# 1. Einleitung

Ein Umweltprojekt von gesamtgesellschaftlicher Relevanz wie die Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle lebt vom Dialog zwischen verschiedenen Lebens- und Erfahrungsperspektiven. Um unterschiedliche Perspektiven für die Beteiligung zu gewinnen, ist es aufgrund der verschiedenen Interessen und Wissensstände essenziell, die Bedarfe und Ausgangslagen der jeweiligen Anspruchsgruppen bei der Ansprache und Aktivierung mitzudenken, auch und vor allem die der jungen<sup>1</sup> und zukünftigen Generationen<sup>2</sup>.

Dabei sind junge Menschen in einer ganz besonderen Situation: Sie waren nicht an den gesellschaftlichen Entscheidungen des letzten Jahrhunderts beteiligt, die zur Nutzung der Kernenergie und in Folge zur Entstehung des Atommülls geführt haben. Ihre Perspektive ist davon geprägt, dass sie, anders als die heutigen Entscheidungsträger:innen, die Konflikte einer Spaltung der Gesellschaft in Atomkraftbefürworter:innen und -gegner:innen und die langwierige Geschichte der Endlagerung (siehe z.B. Gorleben) nicht mehr kennen. Darüber hinaus sind Menschen, die vom Bau und der Inbetriebnahme eines Endlagers betroffen sein werden, entweder noch gar nicht geboren oder finden sich in der Altersgruppe der Kinder, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen wieder. Ihre Beteiligung und das bewusste Antizipieren und Einbeziehen ihrer Perspektiven bei der Endlagersuche ist daher von essenzieller Bedeutung – insbesondere mit Blick auf eine generationengerechte Lösung.

Neben der naheliegenden Begründung, dass Kinder und Jugendliche zu den heute lebenden Generationen gehören, die den Bau des Endlagers als Erwachsene aktiv begleiten werden, gibt es für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen weitere vielfältige Begründungen, die sich u.a. aus dem Standortauswahlgesetz als auch aus der UN-Kinderrechtskonvention herleiten lassen:

- Das Standortauswahlgesetz (StandAG) unterstreicht die Bedeutung der Partizipation der jungen Generation am Verfahren der Standortsuche. Beispielsweise im Kontext der Teilnahme an der Vollversammlung der Regionalkonferenzen, die bereits ab 16 Jahre möglich ist (§10) sowie bei der Zusammensetzung des Nationalen Begleitgremiums, welches mit zwei Vertreter:innen der jungen Generation zu besetzen ist (§ 8). Darüber hinaus weißt der §1 auf die Vermeidung unzumutbarer Lasten und Verpflichtungen für zukünftige Generationen hin.

---

<sup>1</sup> Personen, die das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

<sup>2</sup> Diejenigen, die noch nicht geboren sind und vom Endlager betroffen sein werden.

- Der entsprechende Artikel in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK Artikel 12, Abs. 1) lautet: „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife“. In den unterschiedlichen Rechtsbereichen werden diese Vorgaben in Deutschland in vielfältiger Weise konkretisiert, u.a. im Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII), welches 2021 in Form des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (siehe §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) reformiert wurde.<sup>3</sup>

Mit Blick auf die sich veränderten Rahmenbedingungen im Standortauswahlverfahren hat die Beteiligung und Information junger Menschen noch einmal an Bedeutung gewonnen: Im Jahr 2022 hat die mit der Suche beauftragte Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) mbH in einem Bericht an das Bundesumweltministerium bekannt gegeben, dass das Suchverfahren deutlich längere Zeiträume in Anspruch nehmen wird als im Gesetz mit der Zielmarke 2031 avisiert. Im günstigsten Falle prognostiziert das Unternehmen den Abschluss des Standortauswahlverfahrens für das Jahr 2046. Für einen kontinuierlichen Wissensaufbau und Wissenstransfer sowie eine Stärkung der Beteiligungsbereitschaft entwickelt das BASE insbesondere für die Zielgruppe der jungen Generation Strategien und daraus abgeleitete Maßnahmen, wie in den folgenden Abschnitten dargestellt. Sie erfordern aufgrund der sich verändernden Randbedingungen eine kontinuierliche Auswertung und Anpassung.

Das vorliegende Konzept wurde auf Basis des in Q3/2022 veröffentlichten Kurzkonzpts weiterentwickelt.<sup>4</sup> Das Konzept zur Informierung und Beteiligung junger Generationen ist Teil einer Gesamtstrategie und eines laufenden Prozesses, den das BASE mit Beginn der Endlagersuche 2017 gestartet hat. Ausgangspunkt waren die gemeinsamen Aktivitäten zwischen dem BASE, der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) und anfangs auch dem Nationalen Begleitgremium (NBG). In diesem Prozess greift das BASE bisherige Erfahrungen auf und entwickelt in einem iterativen Vorgehen Strategie und Maßnahmen kontinuierlich fort.

Nicht zuletzt durch diese fortlaufenden Aktivitäten ist es gelungen, junge Menschen für die Fachkonferenz Teilgebiete zu gewinnen. Sie haben sich dort zu einem „Rat der jungen Generation“ zusammengefunden und beteiligen sich mit Vertreter:innen der Gruppe U-35 im „Planungsteam Forum Endlagersuche“.<sup>5</sup>

Das Konzept wurde in verschiedenen Stadien der Entwicklung mit externen Akteuren diskutiert und ist das Ergebnis eines umfangreichen Prozesses zur Qualitätssicherung. So gab es Gesprächsrunden mit dem Nationalen Begleitgremium (NBG)<sup>6</sup>,

<sup>3</sup> Siehe Gesetze im Internet: Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (III), §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, online verfügbar: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_8/\\_8.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_8.html)

<sup>4</sup> <https://www.endlagersuche-infoplattform.de/konzept-junge-generationen>

<sup>5</sup> Aufgrund einer geringen Anzahl an Kandidaturen zur Gruppe „U30“ bei der Wahl des Planungsteams Forum Endlagersuche beim 1. Forum Endlagersuche (20.-21. Mai 2022) wurde die Altersgrenze im Gremium von 30 auf 35 Jahre für die Gruppe der jungen Generation hochgesetzt. Die Definition der jungen Generation bezieht sich in diesem Konzept aber weiterhin auf die Altersgrenze bis 30 Jahre, um eine Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit u.a. mit Evaluationsergebnissen zur Fachkonferenz und der Phase vor dem 1. Forum Endlagersuche zu gewährleisten.

<sup>6</sup> Das Nationale Begleitgremium nahm im Dezember 2016 seine Arbeit auf. Es hat die Aufgabe, das Standortauswahlverfahren für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle vermittelnd und unabhängig zu begleiten.

sowie einen Feedbackworkshop mit dem Rat der jungen Generation (RdjG)<sup>7</sup> und Vertreter:innen zweier Landesjugendringe im Oktober 2022. Die Rückmeldungen sind in das vorliegende Konzept mit eingeflossen.

Das Konzept orientiert sich ebenfalls an der vom BASE entwickelten „Diskussionsgrundlage für ein Beteiligungskonzept für das Standortauswahlverfahren“<sup>8</sup>, die einen systematischen Rahmen spannt. Die Diskussionsgrundlage wurde im August 2021 veröffentlicht und skizziert verschiedene Schienen oder Ebenen der Beteiligung und der damit verzahnten grundlegenden Informationsarbeit. Zeitlich fokussiert sich das Papier auf die Gestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung in Schritt 2 von Phase 1.<sup>9</sup>

Das vorliegende Konzept zur Informierung und Beteiligung junger Generationen fokussiert sich auf den Zeitraum 2023 bis Q2 2024 vor dem Hintergrund der Beteiligungsaktivitäten bis zu den Regionalkonferenzen. Die dem Konzept zugrundeliegende Frage lautet, wie junge Generationen erfolgreich an den Regionalkonferenzen teilnehmen und diese mitgestalten können. Dabei stellen sich weitere Unterfragen, die die Erstellung des Maßnahmenkatalogs, die Schwerpunktsetzung und die Priorisierung kuratieren:

- Was müssen junge Generationen über die Endlagersuche und Beteiligungsmöglichkeiten im Verfahren wissen?
- Welche Positionen bringen junge Generationen in den Diskurs ein und wie können diese Positionen im Diskurs gestärkt werden?
- Welche Formate brauchen junge Generationen, um erfolgreich informiert und beteiligt zu werden?

Die Beteiligung junger Menschen findet hierbei auf verschiedenen Ebenen statt, die in der „Diskussionsgrundlage für ein Beteiligungskonzept für das Standortauswahlverfahren“ skizziert wurden: bei der Begleitung des Arbeitsfortschritts der BGE mbH, bei der regionalen Beteiligung, bei übergeordneten Fragestellungen sowie bezüglich Information und Transparenz.

In der direkten Auseinandersetzung mit Vertreter:innen der jungen Generationen bestätigte sich die Erkenntnis, dass die Beteiligung von jungen Menschen voraussetzungsvoll ist und dass dafür ein vorgeschalteter Kompetenzaufbau notwendig ist. In kooperativen Prozessen und im ständigen Austausch mit Expert:innen und Vertreter:innen der jungen Generationen sollen unterschiedliche Formate der Informierung und Beteiligung entwickelt und erprobt werden. Eine kontinuierliche

---

<sup>7</sup> Der Rat der jungen Generation ist eine Plattform für junge Menschen, die sich mit der deutschen Endlagersuche, dem Standortauswahlverfahren und den Stakeholdern rund um das wissenschaftliche und politische Langzeitprojekt auseinandersetzen.

<sup>8</sup> Siehe Diskussionsgrundlage für ein Beteiligungskonzept für das Standortauswahlverfahren. Online verfügbar: [https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/IP6/BASE/DE/Diskussionsgrundlage/Diskussionsgrundlage\\_Beteiligungskonzept\\_V2.html](https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/IP6/BASE/DE/Diskussionsgrundlage/Diskussionsgrundlage_Beteiligungskonzept_V2.html)

<sup>9</sup> Die Endlagersuche gliedert sich in 3 Phasen. Ziel von Schritt 2 der Phase I des Standortauswahlverfahrens ist die Ermittlung von Standortregionen. Am Ende von Phase 1 übermittelt die Vorhabenträgerin, die Bundesgesellschaft für die Endlagerung mbH (BGE mbH) Vorschläge für Standortregionen für die übertägige Erkundung an das BASE. Das BASE prüft die Vorschläge und richtet in jeder vorgeschlagenen Region eine Regionalkonferenz ein. Nach abgeschlossener Prüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung legt der Bundestag auf der Basis einer Empfehlung des BASE die Standortregionen für die übertägige Erkundung durch Bundesgesetz fest. Diese Standortregionen sollen im Rahmen der Suche nach einem Endlagerstandort für hochradioaktive Abfälle in Deutschland oberirdisch erkundet werden. Für weiterführende Informationen siehe hier: [https://www.endlagersuche-infoplattform.de/webs/Endlagersuche/DE/Endlagersuche/Der-Suchprozess/der-suchprozess\\_node.html](https://www.endlagersuche-infoplattform.de/webs/Endlagersuche/DE/Endlagersuche/Der-Suchprozess/der-suchprozess_node.html)

Evaluation (siehe Kapitel 7) und eine iterative Weiterentwicklung im Sinne eines lernenden Verfahrens garantieren dabei die Qualitätssicherung der Maßnahmen.

## **2. Analyse – Wie steht es um die Beteiligung junger Generationen?**

Im Folgenden werden die bisherigen Erfahrungen des BASE in Informations- und Beteiligungsformaten der jungen Generationen zusammengefasst und die Schlussfolgerungen aus den gesammelten Erfahrungen in Form von Herausforderungen formuliert. Ergänzend bietet das Forschungsprojekt EWident<sup>10</sup> erste Erkenntnisse, die auf Basis von zwei repräsentativen Bevölkerungsbefragungen zu Wissen, Einstellungen und Bedarfen zur Endlagersuche in Deutschland gesammelt werden konnten. Teil der Analyse ist auch der Diskurs der Generationengerechtigkeit im Hinblick auf zukünftige Generationen.

### **2.1 Bisherige Aktivitäten der Information und Beteiligung junger Generationen: Erfahrungen und Herausforderungen**

2019 hat das BASE damit begonnen, gezielt für junge Menschen Veranstaltungen anzubieten. Im Oktober 2019 fand zusammen mit der BGE mbH und dem NBG der dreitägige Jugendworkshop „Dein Endlager!?“ mit Personen zwischen 16 und 30 Jahren statt.<sup>11</sup> Außerdem initiierte das BASE einen „Runden Tisch“.<sup>12</sup> Dort wurde in Arbeitsgruppen über die Frage diskutiert, wie das Thema Endlagerung an Schulen vermittelt werden könne. Dafür setzten sich die Teilnehmenden mit bereits

---

<sup>10</sup> „Endlagersuche in Deutschland: Wissen, Einstellungen und Bedarfe – wiederholte repräsentative Erhebung (EWident)“. In dem Forschungsprojekt wird die bundesdeutsche Bevölkerung ab 14 Jahren regelmäßig nach Ihren Einstellungen zu und ihrem Wissen über Endlagersuche und Atomenergienutzung befragt. Die hier genannten Ergebnisse beziehen sich auf die erste und zweite Erhebung 2020 und 2021/22, bei der ein besonderer Fokus auf der jungen Generation lag. Die Stichprobe umfasste 2.500 telefonische Befragungen (ab 14 Jahre) und 672 Online-Befragungen (14-29 Jahre).

<sup>11</sup> [https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/IP6/BASE/DE/20191027\\_dein\\_endlager\\_doku\\_final\\_barrierearm.html](https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/IP6/BASE/DE/20191027_dein_endlager_doku_final_barrierearm.html)

<sup>12</sup> [https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/fachinfo/soa/191001\\_Dokumentation\\_Runder\\_Tisch.html](https://www.endlagersuche-infoplattform.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/fachinfo/soa/191001_Dokumentation_Runder_Tisch.html)

bestehendem Bildungsmaterialien auseinander. Ebenfalls 2019 führte das BASE eine erste Version eines Planspiels zur Endlagersuche an einigen Schulen durch.

Im Jahr 2021 folgte ein digitales Informationsangebot. Hier organisierten das BASE und die BGE mbH in Form von Videokonferenzen eine dreiteilige Veranstaltungsreihe.<sup>13</sup> Im Vorfeld der Workshops wurden junge Menschen in die Konzeption einbezogen, indem sie sich an einem digitalen Vorbereitungsworkshop beteiligen konnten. Ziel war es u.a. junge Menschen zur Teilnahme an der Fachkonferenz Teilgebiete zu motivieren.

Im Nachgang der Workshops und parallel zur Fachkonferenz Teilgebiete formierte sich eine Gruppe junger Menschen, die den weiteren Prozess der Endlagersuche aus Sicht der jungen Generationen begleiten.<sup>14</sup> Diese Initiative hat sich Ende 2022 als Verein unter dem Namen „Rat der jungen Generation“ organisiert. Mit ihr sowie mit der BGE mbH ist das BASE kontinuierlich über einen Jour Fixe zur Jugendbeteiligung im Austausch.

Das BASE stellte im Workshop „Feedback zum Konzept zur Beteiligung junger Generationen“<sup>15</sup> Vertreterinnen der Kinder- und Jugendringe Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie Vertreter:innen des Rats der jungen Generation die erste Version des hier vorliegenden Konzepts zur „Informierung und Beteiligung der jungen Generationen“ vor und holte sich umfassendes Feedback aus der Zielgruppe sowie von praxisorientierten Multiplikator:innen ein (Oktober 2022).

Die Auswertung des Workshops unterstützt die Beobachtung, dass Teilnehmer:innen, die zum ersten Mal Veranstaltungen zur Endlagersuche besuchen, nicht ausschließlich den Anspruch haben, beteiligt, sondern vielmehr gut informiert zu werden. Neben dem Wunsch einer adäquaten Informierung besteht jedoch auch der Bedarf sich untereinander zu vernetzen und in den jeweiligen Peergroups auszutauschen. Junge Menschen hingegen, die sich bereits im Thema engagieren und über Wissen verfügen, haben den Wunsch geäußert, an Beteiligungsprozessen aktiv mitzuwirken. Sie möchten sich kontinuierlich mit den Fachleuten aus den an der Endlagersuche beteiligten Institutionen austauschen und Beteiligungsformate gemeinsam gestalten. Des Weiteren gibt es auch den Bedarf nach punktuellen und zeitlich kurzen Angeboten, die der reinen Information dienen.

In der dreiteiligen Workshop-Reihe von BASE und BGE mbH (2021) wurde zudem deutlich, dass junge Menschen befähigt werden müssen, um sich letztendlich auch beteiligen zu können: Viele junge Leute haben in ihrem Alltag keine „Berührungspunkte“ mit der Endlagersuche, sind aber zukünftig potenziell Betroffene. Diese „Beteiligungsbefähigung“ trifft insbesondere auch auf junge Leute zu, die an den bisherigen Formaten in geringerem Maße teilgenommen haben: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie mit niedrigeren Bildungsabschlüssen.

In Bezug auf Bildungsaktivitäten testete die AG junge Generation eine standardisierte Präsentation zur Endlagersuche mit zwei Schulklassen an einer Berliner Schule (Nov. 2022). Des Weiteren wurden im Rahmen eines 2-tägigen Besuches von Auszubildenden der Marine zwei neu entwickelte Formate erprobt, das Planspiel

---

<sup>13</sup> <https://endlagersuche-infoplattform.de/dialog-maerz-2021>  
<https://endlagersuche-infoplattform.de/dokumentation-mitmachpaket>  
<https://www.endlagersuche-infoplattform.de/dokumentation-infopaket>

<sup>14</sup> Siehe den Antrag „Gründung eines Rates der jungen Generation“ des 3. Beratungstermins der Fachkonferenz Teilgebiete FKT\_Bt3\_018: <https://www.endlagersuche-infoplattform.de/gruendung-rat-der-jungen-generation>

<sup>15</sup> <https://www.endlagersuche-infoplattform.de/feedback-beteiligung-junger-generationen>

zur Beteiligung und ein World-Café zur Endlagersuche (Dez. 2022). Das Planspiel wurde darüber hinaus in mehreren Schulen, u.a. Gymnasium Zehlendorf (Nov. 2022), Gymnasium am Schloss in Wolfenbüttel (Jan. 2023), Helios Schule Köln (Gesamtschule (Feb. 2023), berufliche Oberschule Dr. Otto Schlein Magdeburg (Mai 2023), Hochschule Harz Halberstadt (Mai 2023) sowie Gesamtschule am Schilfhof Potsdam (Sept. 2023) durchgeführt und mithilfe systematischer Rückmeldungen der Lehrkräfte sowie Schüler:innen einer ersten Evaluation unterzogen.<sup>16</sup> Im Rahmen der Hochschulwoche an der TU-Berlin vom 28. Februar bis 03. März 2023 wurde ein World-Café-Format zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Standortauswahlverfahren mit 60 Student:innen und Teilnehmer:innen durchgeführt. Hinsichtlich der Bildungsangebote hat sich in der Erprobung des Planspiels und den World-Café Formaten gezeigt, dass die altersgemäßen und an den jeweiligen Grad der Bildung angepassten Maßnahmen gut funktionieren, sinnvoll konzipiert sind und sowohl bei Lehrkräften, Schüler:innen und Student:innen als schnell erfassbare, und informative Formate angenommen werden.

Ebenfalls bewährt hat sich die Kooperation mit der BGE mbH sowie seit seiner Gründung dem Rat der jungen Generation (RdJG). Die gemeinsame Konzeption und Entwicklung von Formaten der Bildung und Jugendbeteiligung ist ein wichtiger Baustein in einem kooperativen Verfahren und bringt wünschenswerte Synergieeffekte hervor. Nach den guten Erfahrungen in den oben genannten, gemeinsam organisierten Formaten wird in 2023 mittels eines regelmäßigen Jour Fixe vor allem das jugendspezifische Programm für das 2. Forum Endlagersuche vorbereitet. Zudem findet ein Austausch über die Bildungsaktivitäten von BASE und BGE mbH statt, um die Materialien und Angebote sinnvoll miteinander zu verzahnen und sich gegenseitig zu ergänzen.

#### Herausforderungen:

- Hinsichtlich der Bildungsangebote besteht die Herausforderung in 2023 darin, diese Maßnahmen und Angebote systematisch zu bewerben und zu verbreiten. Ziel ist es, mit den Angeboten (Planspiel, World-Cafés und Vorträge) einerseits mehr Personen zu erreichen und sie andererseits anhand der Feedbacks der Nutzer:innen fortlaufend weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollen Lehrer:innen als Multiplikator:innen gewonnen werden, um die Reichweite zu erhöhen. Dies wird in den Maßnahmen 1.3 (Informations- und Bildungsangebote) und 1.4 (Bildungsmaterialien erstellen und verbreiten) dargestellt.
- Bei allen Veranstaltungsformaten der Informierung und Beteiligung besteht die Herausforderung, den Anteil der Teilnehmer:innen unter 30 Jahren signifikant zu erhöhen. Dies betrifft in erster Linie die Umsetzung des 2. Forum Endlagersuche am 17./18. November 2023. In der Maßnahme 3.2 sind daher zielgruppenspezifische Programmgestaltung und Ansprache formuliert, mit der die Teilnahme von Vertreter:innen der jungen Generation (U35) von 8 Prozent (1. Forum Endlagersuche) auf 24 Prozent beim 2. Forum Endlagersuche gesteigert werden konnte
- Insgesamt erreichte das BASE mit seinen Veranstaltungen vor allem bereits engagierte junge Menschen im Bereich Umwelt- und Naturschutz sowie Studierende, die sich bereits beruflich mit der Endlagerthematik beschäftigen. Eine besondere Herausforderung besteht daher darin, wie junge Menschen unabhängig von ihrer Bildungserfahrung und ihrem Vorwissen erreicht werden können. Dies erfolgt über die umfassende Ansprache von Lehrkräften als Multiplikator:innen auch über die

---

<sup>16</sup> Einen Überblick über Aktivitäten mit Schulen bietet die Serviceseite „Angebote für Schulen“ auf der Infoplattform Endlagersuche: <https://www.endlagersuche-infoplattform.de/webs/Endlagersuche/DE/Dokumente-und-Service/unterrichtsmaterialien/inhalt.html>

Bildungsministerien der Länder (Maßnahme 2.1), sowie die Ausweitung der Social Media Aktivitäten (Maßnahme 1.1).

- Es existieren noch keine umfänglichen Verteiler für die Zielgruppe bis 30 Jahre und für Multiplikator:innen. Eine Herausforderung besteht darin, insbesondere über Social Media den Kreis der Nutzer:innen der Informationsangebote zu erhöhen und ein aktives Netzwerk innerhalb der Zielgruppe zu etablieren (siehe Maßnahme 1.1).

## **2.2 Erkenntnisse aus dem Forschungsvorhaben EWident**

Das BASE begleitet das Standortauswahlverfahren mit Forschungsvorhaben. Hierzu zählt die repräsentative Bevölkerungsbefragung EWident, die im Mai bis Juli 2020 und im November 2021 bis Februar 2022 Einstellungen zu und Wissen über das Standortauswahlverfahren und die Atomenergienutzung erhoben hat.<sup>17</sup>

Bereits vor Beginn der Fachkonferenz Teilgebiete von Mai bis Juli 2020 wurde die erste Befragung durchgeführt und dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Altersgruppe der 14-29-Jährigen gelegt. Dieser Schwerpunkt wurde auch bei der zweiten Befragung gesetzt.<sup>18</sup> Insgesamt wurden in diesen Jahren telefonisch und per Online-Umfrage 2019 Personen dieser Altersgruppe befragt.

Bei vielen Fragen unterschieden sich die Antworten der jungen Generation wenig von der restlichen Gesamtbevölkerung. Einige Unterschiede gibt es jedoch, die für den strategischen Ansatz des BASE von Bedeutung sind und die im Folgenden dargestellt werden:

### *Stichwort Vertrauen*

Wem vertrauen junge Menschen in Fragen der Standortauswahl am meisten? Zu dieser Frage gibt es drei wichtige Erkenntnisse:

- Bei den 14-29-Jährigen ist das Vertrauen in die staatlichen Institutionen als Informationsquelle etwas größer als in der Gesamtbevölkerung. Dem BASE vertrauen laut erster Befragung 76 Prozent der Jüngeren und 64 Prozent der Gesamtbevölkerung sehr oder eher. In der zweiten Befragung haben sich die Werte der Jüngeren etwas mit der Gesamtbevölkerung angeglichen, liegen jedoch immer noch über 70 Prozent.
- Etwas weniger wichtig ist den jüngeren Befragten die transparente Standortentscheidung. 55 Prozent dieser Gruppe bei der ersten Befragung und 46 Prozent bei der zweiten Befragung halten sie für sehr wichtig, in der Gesamtbevölkerung tun das 64 Prozent, bzw. 68 Prozent bei der zweiten Befragung.
- Das Vertrauen in Familie und Freunde in Bezug auf Informationen zur Endlagersuche liegt bei den jüngsten Befragten (14-19-Jährigen) noch über 50 Prozent und sinkt dann sukzessive mit dem Alter.

---

<sup>17</sup> Der EWident-Abschlussbericht kann hier eingesehen werden:

<https://www.base.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/BASE/DE/2023/ewident-abschlussbericht.html>

<sup>18</sup> Kapitel 8: „Endlagersuche in Deutschland: Wissen, Einstellungen und Bedarfe – wiederholte repräsentative Erhebung (EWident) Ergebnisbericht zur ersten und zweiten Bevölkerungsbefragung in den Jahren 2020 und 2021/22“, <https://www.base.bund.de/DE/themen/fa/sozio/projekte-aktuell/projekte-aktuell.html>

### Stichwort Informations- und Beteiligungsangebote

- Sichtbar stärker als erwachsene Befragte interessieren sich die 14-29-Jährigen dafür, wie sie sich am Prozess der Endlagersuche beteiligen können. 39,5 Prozent wollten sich laut erster Umfrage generell gerne am Suchprozess beteiligen, bei der zweiten Befragung stieg dieser Wert auf 49,3 Prozent und lag somit deutlich über den Werten der ab 30-Jährigen, von denen sich 22 Prozent am Suchprozess beteiligen wollten. Allerdings gaben ca. 70 Prozent der jungen Menschen an, dass sie nicht langfristig an einer Teilhabe im Suchprozess interessiert sind.

### Stichwort Interessenbereiche

Hervorzuheben ist darüber hinaus, welche Themen innerhalb der Standortsuche bei jungen Menschen das höchste Interesse wecken. Die drei Fragen, die – wie auch in der Gesamtstichprobe – mit Abstand den höchsten Zuspruch erfuhren, waren:

- Wie wird sichergestellt, dass das Endlager für lange Zeit sicher ist? (2020 für 84,5 Prozent/ 2021 für 82,1 Prozent der Befragten interessant)
- Welche Auswirkungen hat ein Endlager für zukünftige Generationen? (2020 für 82,9 Prozent/2021 für 83,3 Prozent der Befragten interessant)
- Welche Auswirkungen hat ein Endlager für die Bewohner des Standortes? (2020 für 80,3 Prozent/2021 für 81 Prozent der Befragten interessant)

Andere Fragen beispielsweise zum genauen Ablauf des Prozesses sind für diese Altersgruppe weitaus weniger interessant.

Ein wichtiges Ergebnis des Forschungsvorhabens EWident liegt in der Frage, wie das Vertrauen in das Standortauswahlverfahren gestärkt werden kann. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass in allen Gruppen die Wissenschaft und Umwelt-NGOs als vertrauenswürdige Multiplikator:innen gelten. Um den lernenden Prozess und die Transparenz im Verfahren zu fördern, wird in der zusammenfassenden Bewertung des Ergebnisberichts zur Erhebung eine konstruktive „Informationspartnerschaft“ mit diesen Multiplikator:innen empfohlen.<sup>19</sup> Da der Bereich Information und Beteiligung junger Generationen ohnehin stark auf die Zusammenarbeit mit Multiplikator:innen angewiesen ist, sollte hier ein besonderer Fokus auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in Form von Kooperationen gelegt werden.

## **2.3. Unbestelltes Feld: Die Repräsentation zukünftiger Generationen im Endlagersuchprozess**

Immer wieder wird mit Bezug auf die „1 Million Jahre“ (§1, Abs. 2 StandAG) der „unvorstellbare“ Zeithorizont thematisiert, der das Projekt Endlager so besonders und zum Teil schwer fassbar macht. Bisher wurden dabei zukünftige Generationen zwar als theoretischer Stakeholder benannt, jedoch gibt es kaum Erfahrungen, wie die entsprechenden Perspektiven berücksichtigt werden können. Teilweise sind in anderen Ländern bereits Institutionen geschaffen worden, die gezielt Perspektiven zukünftiger Generationen einnehmen. Als Beispiel sei hier der „Well-being of Future Generations (Wales) Act 2015“ genannt, durch den auch die Institution eines/einer Beauftragten für zukünftige Generationen („Future Generations Commissioner“)

---

<sup>19</sup> Siehe S. 99 des Berichts „Endlagersuche in Deutschland: Wissen, Einstellungen und Bedarfe – wiederholte repräsentative Erhebung (EWident) Ergebnisbericht zur ersten und zweiten Bevölkerungsbefragung in den Jahren 2020 und 2021/22“

<https://www.base.bund.de/DE/themen/fa/sozio/projekte-aktuell/projekte-aktuell.html>

geschaffen wurde. In Deutschland existieren einige wenige Stiftungen und Netzwerke, die sich dem Thema „Zukünftige Generationen“ bzw. „Generationengerechtigkeit“ annehmen. Da das Thema im Kontext der Endlagersuche noch unbearbeitet ist, plant das BASE 2023 eine Maßnahme zu diesem Thema zu entwickeln, die unter Einbeziehung der BGE mbH, des Vereins Rat der jungen Generation und weiterer Expert:innen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft konzipiert werden soll. Um einen weiteren Zugang zum Thema anzubieten, wird in Betracht gezogen, sich dem Thema auch in Form von Aktionen oder Visualisierungen im Rahmen des Forums Endlagersuche zu nähern. Ziel ist es, die sich beteiligende Öffentlichkeit für die Repräsentation zukünftiger Generationen im Verfahren zu sensibilisieren. Die Planungen dazu werden im Hinblick auf die Programmgestaltung des Forum Endlagersuche 2023 im Gespräch mit dem Planungsteam Forum Endlagersuche konkretisiert werden. Weitere Maßnahmen werden nach einer gemeinsamen Auswertung der Erfahrungen der Jugendformate auf dem 2. Forum Endlagersuche entwickelt werden.

# 3. Ziele der Beteiligung junger Generationen

Das BASE setzt einen Schwerpunkt für die kommenden Jahre auf den Transfer von Wissen an nachfolgende Generationen. Dabei soll aktiv Aufbau und Erhalt von Wissen, unter anderem bei den jungen Generationen, unterstützt werden. Darauf basierend wurden für die Informierung und Beteiligung der jungen Generationen drei Ziele mit jeweiligen Unterzielen entwickelt.

## 3.1 Ziel 1: Das BASE stärkt die vielfältige und effektive Informierung und Beteiligung junger Generationen

Das bedeutet, dass junge Menschen gezielt angesprochen, interessiert und befähigt werden, auch mit speziell für junge Menschen konzipierten Angeboten, um ihnen die Partizipation im Rahmen der allgemeinen Öffentlichkeitsbeteiligung (z.B. den Regionalkonferenzen) zu ermöglichen. Durch verschiedene Maßnahmen soll eine vielfältige Beteiligung<sup>20</sup> erfolgen, das heißt junge Menschen aus verschiedenen Altersgruppen, aus unterschiedlichen Schulformen und mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen werden eingebunden.

### Unterziele

- 1.1 Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.** Neue Informationsangebote werden gezielt für junge Menschen entwickelt und weiterentwickelt. Wissenschaftskommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation.
- 1.2 Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.** In eigenen Formaten werden junge Menschen informiert und befähigt, ihre Stimmen in den Beteiligungsprozess einzubringen.
- 1.3 Das BASE unterstützt junge Menschen beim Vernetzen.** Multiplikator:innen in großen zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Jugendbezug (z.B. Organisationen, die im Bundesjugendring und ähnlichen Vereinigungen organisiert sind) und Bildungsinstitutionen werden in die Verbreitung der

---

<sup>20</sup> Unter breiter, vielfältiger oder diverser Beteiligung wird in diesem Konzept die Erreichung von jungen Menschen aus verschiedenen Altersgruppen sowie unterschiedlicher Schulformen bzw. Bildungsabschlüsse im Sinne einer Arbeitsdefinition verstanden.

BASE-Angebote integriert. Der Verein „Rat der jungen Generation“, der sich aus der Fachkonferenz Teilgebiete gebildet hat, bietet erste Anknüpfungspunkte für eine thematische Vernetzung in Teilen der Zielgruppe U35.

## **3.2 Ziel 2: Generationsübergreifender Austausch findet in allen Beteiligungsschritten statt**

Neben eigenen Formaten für junge Menschen ist auch der generationsübergreifende Austausch für die gesellschaftliche Akzeptanz des Verfahrens wichtig. Im Fokus steht daher, die Gruppe der jungen Generationen zu befähigen, sich in alle geplanten Beteiligungsformate und -schritte einzubringen, sichtbar zu werden, sich zu artikulieren und den generationsübergreifenden Austausch zu fördern.

### **Unterziele**

- 2.1 In allen Formaten und Gremien der Öffentlichkeitsbeteiligung ist eine Vielfalt von Altersgruppen gegeben.** Mindestens sollten Personen aus drei Lebensabschnitten beteiligt sein (Jugend und Orientierungsphase < 30 Jahre, Arbeitsleben 30-65 Jahre und Rentenalter >65).
- 2.2 In ko-kreativen Prozessen findet generationenübergreifender Austausch statt.** Bei Veranstaltungen und Workshops sowie bei der Arbeit in Kleingruppen wird auf eine Durchmischung der Altersgruppen und auf die Förderung eines inklusiven Dialogs geachtet.
- 2.3 Durch den Austausch zwischen den Generationen wird ein Wissenstransfer sichergestellt,** damit junge Menschen z.B. aktuelle Debattenlagen und historische Hintergründe besser verstehen und das Wissen der vorherigen Generationen wahren.

## **3.3 Ziel 3: Zukünftige Generationen werden in der Beteiligung zum Verfahren abgebildet**

Es ist wichtig, dass alle Generationen fortlaufend für mögliche Perspektiven der zukünftigen Generationen und Fragen der Generationengerechtigkeit sensibilisiert werden. Das BASE setzt im Beteiligungsverfahren Impulse, um sich einer Repräsentation künftiger Generationen anzunähern.

### **Unterziele**

- 3.1 Das BASE hat gemeinsam mit Akteuren der Endlagersuche und der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit Vorschläge zur Repräsentation möglicher Perspektiven künftiger Generationen beraten und **setzt konkrete, hieraus entstandene Maßnahmen um.****

Zusammenfassend zahlen alle drei Ziele mit ihren Unterzielen auf eine Stärkung der jungen und künftigen Generationen im Prozess der Endlagersuche ein.

### *Übersichtstabelle Ziele und Unterziele*

<b>Ziel 1</b>	<b>Ziel 2</b>	<b>Ziel 3</b>
<b>Das BASE stärkt die vielfältige und effektive Informierung und Beteiligung junger Generationen</b>	<b>Generationsübergreifender Austausch findet in allen Beteiligungsschritten statt</b>	<b>Zukünftige Generationen werden in der Beteiligung zum Verfahren abgebildet</b>
<b>1.1</b> Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.	<b>2.1</b> In allen Formaten und Gremien der Öffentlichkeitsbeteiligung ist eine Vielfalt von Altersgruppen gegeben.	<b>3.1</b> Das BASE hat mit Akteuren der Endlagersuche und der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit die Vorschläge zur Einbindung der Perspektiven künftiger Generationen beraten und setzt konkrete Maßnahmen um.
<b>1.2</b> Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.	<b>2.2</b> In ko-kreativen Prozessen findet generationenübergreifender Austausch statt.	
<b>1.3</b> Das BASE unterstützt junge Menschen beim Vernetzen.	<b>2.3</b> Durch den Austausch zwischen den Generationen wird ein Wissenstransfer sichergestellt, damit junge Menschen z.B. aktuelle Debattenlagen und historische Hintergründe besser verstehen und das Wissen der vorherigen Generationen wahren.	

# 4. Arbeitsgrundlagen

## 4.1 Arbeitsdefinition Zielgruppen

Die Definition der Zielgruppe „junge Generationen“ ist bewusst als Arbeitsdefinition gewählt. Die Konkretisierung und Ausdifferenzierung der Zielgruppe erfolgt iterativ und fortlaufend mit wachsendem Erkenntnisgewinn, beispielsweise aus Praxiserfahrungen, aus dem Austausch durch Vernetzung und aus Forschungsvorhaben. Die Frage, wie sinnvollerweise die Heterogenität der Zielgruppe gefasst und kategorisiert werden kann, wurde unter anderem im Forschungsvorhaben „Möglichkeiten und Grenzen digitaler Beteiligungsinstrumente für die Beteiligung der Öffentlichkeit im Standortauswahlverfahren“ (DigiBeSt)<sup>21</sup> untersucht. Zusätzlich wurden für die jeweiligen Zielgruppen „Personae“ erstellt. Dies ist eine Methode zur Personifizierung von Zielgruppen, um sie und ihre Lebenswelt besser zu verstehen. Insbesondere das Arbeitspaket vier (AP4) des Forschungsprojekts DigiBest stellte die Entwicklung von Personae und die Entwicklung zielgruppengerechter Maßnahmen in den Mittelpunkt. Die Erkenntnisse aus diesem Arbeitspaket wurden in die Weiterentwicklung der Arbeitsdefinition der Zielgruppen integriert.

Die aktuelle Arbeitsdefinition der Zielgruppe umfasst per se alle jungen Menschen, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Multiplikator:innen (z.B. Lehrer:innen oder Vertreter:innen aus Jugendorganisationen) nehmen hier jedoch eine besondere Rolle ein, da ihr Alter für ihre Funktion als Multiplikator:innen keine Rolle spielt.

Für die Zielgruppensegmentierung wurde die Zielgruppe der jungen Generationen in zwei Bereiche aufgliedert. Der eine Bereich umfasst alle Individuen, die in Organisationen anzutreffen sind und damit über Multiplikator:innen erreichbar sind. Der zweite Bereich ist die Individual-Ebene, in der Personen betrachtet werden, die außerhalb jeglichen Organisationskontextes stehen bzw. betrachtet werden. Dieser zweite Bereich wird im Folgenden über das Modell der Sinus-Milieus erschlossen.

### **4.1.1. Zielgruppensegmentierung auf Ebene der Multiplikator:innen**

Der Bereich der Jugendorganisationen in Deutschland ist sehr groß. Darunter fallen Kategorien wie politische und gewerkschaftliche Jugendorganisationen,

---

<sup>21</sup> Akronym für „Möglichkeiten und Grenzen digitaler Beteiligungsinstrumente für die Beteiligung der Öffentlichkeit im Standortauswahlverfahren“. Siehe Informationen unter: <https://www.base.bund.de/DE/themen/fa/sozio/projekte-aktuell/projekte-aktuell.html>

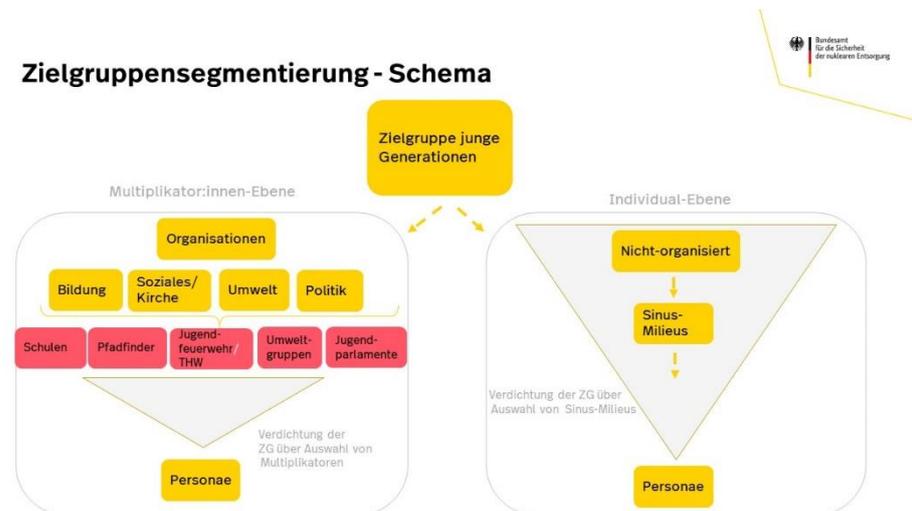
Jugendparteien, Jugendparlamente, Schüler:innen- und Student:innenverbände, Umwelt- und Naturschutzjugendverbände, Jugendorganisationen der Hilfswerke, Sportjugend,- Jugendaustausch- und Pfadfinderverbände, Jugendverbände der Wirtschaft und Kultur, Verbände junger Menschen mit Migrationshintergrund sowie konfessionelle Jugendverbände.<sup>22</sup> Um sich dieser Menge an Multiplikator:innenorganisationen systematisch zu nähern, wurden in den identifizierten Handlungsfeldern folgende Gruppen geclustert:

- Bildung
- Soziales/Kirche
- Umwelt
- Politik

Im Bereich der Ebene der Multiplikator:innen wurden u.a. anhand der Brückenthemen (siehe 5.1.4), der thematischen Nähe zur Endlagersuche sowie anhand quantitativer Merkmale ausgewählte Organisationstypen mittels folgender Kriterien überprüft und die Auswahl verdichtet:

- Systematischer Zugang wird ermöglicht über Ministerien, Geschäftsstellen, Ortsgruppen o.ä.,
- Flächendeckende Verbreitung (Nord/Süd – Ost/West-Deutschland),
- Selbstbild bietet thematische Nähe zu Umweltthemen und politischer Teilhabe,
- Abbildung eines breiten Spektrums an Altersstufen bis 30 Jahre,
- Quantifizierung der Organisationen der Multiplikator:innen in Deutschland,
- Outreach der Organisationen (Grad der Vernetzung, Instrumente der Kommunikation).

### Zielgruppensegmentierung - Schema



Anhand der oben genannten Kriterien haben sich die Organisationen, Schulen sowie Umweltgruppen als prioritär zu behandelnden Organisationen im Hinblick auf die Aktivierung der Multiplikator:innen gezeigt.<sup>23</sup>

#### Schulen:

- Zentralisierte Struktur über Bildungs- und Kultusministerien, Schulämter in ganz Deutschland,
- Deutschlandweite Verbreitung,

<sup>22</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Jugendorganisationen\\_in\\_Deutschland\\_sowie\\_https://www.dbjr.de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Jugendorganisationen_in_Deutschland_sowie_https://www.dbjr.de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen)

<sup>23</sup> Die Analyse der Organisationen nach den genannten Kriterien fand im Rahmen eines internen fachgebietsübergreifenden Workshops der AG Junge Generationen statt. Im Konzept wurde aus Gründen der Komplexitätsreduktion nur die Ergebnisse aufgenommen.

- Selbstbild: Bildungsauftrag. Lehrplan in Gesellschafts- und Naturwissenschaften bietet thematische Nähe zu Umwelthemen und politischer Teilhabe,
- Schulpflicht (8,4 Mil./6-19 Jahre und älter) ermöglicht Erreichbarkeit aller Kinder und Jugendlichen über den Bildungs- und Ausbildungsbereich,
- Hoher Outreach durch hohe Erreichbarkeit nahezu aller Individuen in der Zielgruppe durch die Schulpflicht.

#### **Umweltgruppen:**

- Teilweise zentralisierte Struktur über Verbände (z.B. BUND, NABU) sowie teils lose Netzwerkstrukturen.
- Abdeckung über gesamtes Bundesgebiet,
- Selbstbild: Umweltschutz und politische Teilhabe, starke intrinsische Motivation,
- Bewegung erfasst alle Altersgruppen im jungen Segment. Fridays for Future ca. 1,8 Millionen Unterstützer:innen / BUND Jugend Deutschland ca. 84.000 Mitglieder,
- Hoher Outreach aufgrund von starker Medienpräsenz der Gruppen und Netzwerke.

Für die Jahre 2023/2024 sollen demnach insbesondere Schulen und Umweltgruppen in den Blick genommen werden.

Des Weiteren soll auf Basis der thematischen Nähe mit einer Pilotierung der Ansprache und Einbindung von Jugendparlamenten und gesellschaftlichen Gruppen zur Demokratieentwicklung begonnen werden.

Im Hinblick auf die Vorbereitung der Regionalkonferenzen soll der aktuelle Schwerpunkt auf einer möglichst hohen Kontaktquote und effizienten Verbreitung der Informations- und Bildungsmaterialien und Angebote der Jugendbeteiligung mit Hilfe von Multiplikator:innen in den Fokus gestellt werden. Dieser Fokus wird in der kurz- bis mittelfristigen Planung der Aktivitäten rund um die Jugendbeteiligung gesetzt. Am Übergang zu einer stärkeren regionalen Fokussierung in Phase 2 der Endlager-suche soll der Schwerpunkt konzentrierter auf der Sicherstellung einer diversen und breiteren Beteiligung gelegt werden. Zur Erreichung einer stärkeren Diversität werden neben der Bildungsarbeit stärker marginalisierte Gruppen in den Fokus der Aktivitäten gerückt.

#### **4.1.2. Zielgruppensegmentierung auf der Individual-Ebene**

Zur Annäherung an die Zielgruppen auf der Individualebene werden die Sinus-Milieus herangezogen. Das SINUS-Institut hat 2022 eine eigene Milieustruktur für den Altersbereich 14-17 Jahre in Deutschland veröffentlicht, die stark von der Milieustruktur der Gesamtbevölkerung abweicht und folgende Milieus beinhaltet: Traditionell-bürgerliche, Prekäre, Konsum-Materialisten, Adaptiv-Pragmatische, Postmaterielle, Expeditiv und Experimentalisten.<sup>24</sup>

---

<sup>24</sup> Die Ergebnisse werden aufgrund der vorliegenden eingeschränkten Datenlage in Bezug auf den untersuchten Altersbereich auf das gesamte Spektrum der jungen Generation bis 30 Jahre angewendet, da auch in der Auswertung der Gesamtgesellschaft das Adaptiv-Pragmatische (12 Prozent) und das Traditionell-Bürgerliche zu den dominanten Milieus gehören. Das Postmaterielle Milieu ist in der Auswertung der Gesamtgesellschaft ebenfalls dominant mit 12 Prozent vertreten, herrscht aber nur in dem Segment der „Oberen Mittelschicht“ bzw. der hohen Bildung vor. Das Postmaterielle Milieu wird daher zunächst aus der Personae-Bildung herausgenommen, da eine starke Fokussierung auf das Postmaterielle Milieu bei der Entwicklung neuer Produkte und Maßnahmen für die junge Generation nicht stringent mit dem Ziel einer diversen und breiten Beteiligung vereinbar scheint. Siehe zur Struktur der Milieus

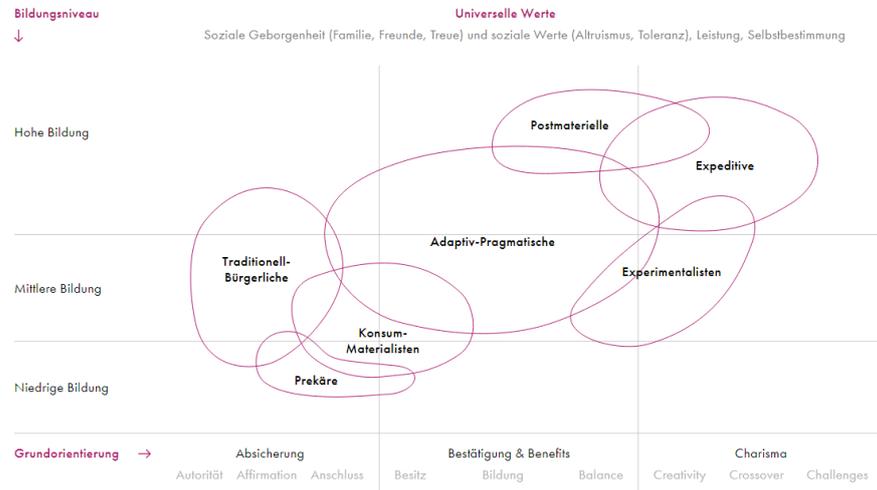


Abbildung: Sinus-Milieus 14-17 Jahre in Deutschland, 2022<sup>25</sup>

Von den genannten Milieus wird das adaptiv-pragmatische sowie das traditionell-bürgerliche Milieu in den Fokus genommen und zwar aus folgenden Gründen:

#### Traditionell-Bürgerliche<sup>26</sup>:

- hat die größte Streuung in Bezug auf das Bildungsniveau
- Traditionell-bürgerlich hat starken Heimatbezug und damit zunehmend hohes Interesse an der Standortsuche, insbesondere wenn diese in der eigenen Region stattfindet

#### Adaptiv-Pragmatische<sup>27</sup>:

- größtes Milieu mit der höchsten Abdeckung in der Gruppe der 14 bis 17-jährigen Kinder und Jugendlichen

Des Weiteren soll perspektivisch auch das expeditiv Milieu betrachtet werden, da die Individuen dieses Milieus stärker in sozialen Bewegungen anzutreffen sind und aufgrund ihrer kurzfristigen Bindung nur über Social Media und somit weniger über Multiplikator:innen zu erreichen sind.

Im Hinblick auf neue Maßnahmen sollen in der Konzeptionsphase neuer Angebote und Maßnahmen entsprechende Personae für die ausgewählten Milieus entwickelt werden.

## 4.2 Erkenntnisse zu Zielgruppen der jungen Generationen

Erkenntnisse zur Zielgruppe der jungen Generation speisen sich insbesondere aus dem aktuellen Forschungsvorhaben DigiBeSt. Das Projekt widmet sich den

in der Gesamtgesellschaft: <https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-milieus-deutschland>

<sup>25</sup> Quelle: [www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-jugendmilieus](https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-jugendmilieus)

<sup>26</sup> Kurzdefinition Traditionell-Bürgerliches Milieu gemäß Sinus-Institut: Die bescheidene, natur- und heimatorientierten Familienmenschen mit starker Bodenhaftung, <https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-jugendmilieus>

<sup>27</sup> Kurzdefinition Adaptiv-Pragmatisches Milieu: Der leistungs- und familienorientierte moderne Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft, <https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-jugendmilieus>

Grenzen und Möglichkeiten digitaler Beteiligungsformate, insbesondere im Kontext der Jugendbeteiligung.

Die Fragen, mit denen sich das Projekt auseinandersetzt, lauten:

- Wie kann man Jugendliche, die als wichtige Zielgruppe der Beteiligung bei der Endlagersuche gelten, zielgruppengerecht einbinden?
- Welche Medien, Tools und Plattformen sind besonders gut einsetzbar für die Beteiligung?
- Auf welche Art und Weise müssen Informationen zum Verfahren und zu den Beteiligungsmöglichkeiten aufbereitet werden, auch um spezifische Zielgruppen zu erreichen?

Um eine hohe Beteiligungsqualität und nachhaltige Wirkung des Beteiligungsverfahrens zu erreichen, formuliert das Forschungsprojekt folgende Empfehlungen an Initiator:innen von Beteiligungsvorhaben (AP3). Diese Empfehlungen wurden bei der Entwicklung der Maßnahmen des vorliegenden Konzepts berücksichtigt.

**1. Repräsentative Diversität:** Um eine breite Beteiligung in allen Milieus zu erreichen, stellt die Rekrutierung in Schulen den zentralen Erfolgsfaktor dar. Wichtig sind dabei gezielte Ansprachen und ein aktives Nachfragen in allen Schulformen. Es empfiehlt sich, Lehrer:innen als Vermittler:innen einzusetzen und das Beteiligungsverfahren an die Unterrichtsinhalte zu koppeln.

**2. Befähigung und nachhaltige Beteiligung:** Jugendliche sind zur Teilhabe an einem Beteiligungsverfahren zu befähigen, indem sie politisch informiert, angeleitet und während des gesamten Prozesses unterstützt werden. Für nachhaltige Beteiligungseffekte sollten verstetigte Angebote und Räume zur Diskussion, Reflexion und zum Austausch geschaffen werden.

**3. Mix an digitalen und analogen Formaten:** Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und zur Befähigung sollten aus einer Kombination aus analogen und digitalen Strategien, Medien und Kanälen bestehen.

**4. Hohe Beteiligungsqualität.** Digitale Öffentlichkeitsarbeit erfordert Kanäle, die Professionalität und Glaubwürdigkeit ausstrahlen und ein zielgruppenspezifisches Design aufweisen. Eine attraktive, barrierefreie Ansprache auf Augenhöhe trägt damit zur Beteiligungsqualität bei.

Verfahrensrelevante Informationen sollten für die jeweilige Zielgruppe verständlich vermittelt werden. Dabei sollten vielseitige Kommunikationstools, mit grafischen, interaktiven und spielerischen Elementen eingesetzt werden.

**5. Zielgruppenaktivierung:** Die Aktivierung sollte bei den Beteiligungsmotiven und Interessen der Jugendlichen ansetzen, die instrumentelle (z. B. neue Kompetenzen), soziale (z. B. Wertschätzung) sowie altruistische Ziele (z. B. gesellschaftlicher Nutzen) umfassen. Bedarfsanalysen mit der Zielgruppe helfen, Strategien und Gestaltungsräume zu entwickeln, um die Motivation gezielt zu fördern. Eine peer-to-peer-Interaktion und -Kommunikation ist erfolgsversprechend.

# **5. Strategische Schwerpunkte**

Zur Erreichung der dargelegten Ziele werden im Folgenden vier strategische Schwerpunkte gewählt, die wiederum in Maßnahmen überführt werden (Kapitel 6). Die Schwerpunkte stehen in Wechselwirkung zueinander und bauen zum Teil aufeinander auf. Außerdem werden die strategischen Schwerpunkte zeitlich priorisiert. Die Schwerpunkte ergeben sich aus den bisherigen Erfahrungen mit der Zielgruppe. Mit den genannten Schwerpunkten soll eine Basis an Angeboten und Erfahrungen geschaffen werden, auf deren Grundlage die Informierung und Beteiligung junger Generation in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden kann. Sie bieten eine Richtschnur für operatives Handeln und in der Zusammenarbeit mit den anderen zentralen Akteuren des StandAGs sowie Stakeholdern aus der Jugendarbeit- und beteiligung.

## **5.1 Schwerpunkt 1: Informieren und Interesse wecken**

Sowohl für das Ziel junge Menschen für die allgemeine Beteiligung im Verfahren zu befähigen (Ziel 1), als auch für den Austausch zwischen den Generationen (Ziel 2) ist es wichtig, über das Verfahren zu informieren sowie bei noch Unbeteiligten Interesse zu wecken.

### **5.1.1 Informationsangebote für junge Menschen schaffen**

Junge Menschen wünschen sich eine gezielte Ansprache. Dies beinhaltet einerseits, dass Informationsangebote wie z.B. Broschüren oder Websites so gestaltet sind, dass junge Menschen sich angesprochen fühlen und die Inhalte altersgerecht wie verständlich aufbereitet sind. Im Rahmen der Information junger Generationen wird das Feld der Wissenschaftskommunikation exploriert und entwickelt, das bedeutet ein Ausprobieren von Formaten und Produkten des Wissenstransfers zur Vermittlung von Fachinhalten, z.B. Graphic Recording, Infografiken zu Inhalten des Standortauswahlverfahren, Interaktionsformate für den partizipativen Wissenstransfer (World Café, Szenarien-Workshops).

Die Kommunikation und Information über soziale Medien ist darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil des Zugangs zu jungen Generationen. Zusätzlich sollten für und mit der jungen Zielgruppen *eigene* Kommunikationsansätze entwickelt werden, wie z.B. die Zusammenarbeit mit Influencer:innen oder digitale, spielerische und interaktive Angebote.

### **5.1.2 Zielgruppenspezifische Themen für die Ansprache nutzen**

In den vergangenen Workshops mit jungen Menschen wurde deutlich, dass häufig insbesondere Aspekte der Endlagersuche, wie alternative Entsorgungsoptionen oder europäische Lösungen für junge Menschen interessant sind, die die Akteure zwar andiskutieren, aber nicht grundlegend behandeln können. Auch wenn diese Themen nur Randthemen sein können, sind sie für junge Menschen mit am interessantesten. Daher könnten einige dieser Themen in der Kommunikation als Aufhänger, z.B. für die Bewerbung von Veranstaltungen, genutzt werden (bspw. „Atommüll im Weltall? Wirklich eine gute Idee?“). Junge Menschen suchen eine grundlegendere, kontroverse Diskussion und stellen auch wissenschaftliche wie gesellschaftliche Entscheidungen kritisch in Frage. Für die Aufbereitung des Themas Endlagersuche bedeutet dies, ausreichend Raum für diese Art der Auseinandersetzung zu geben, ohne Ziel und Zweck des Standortauswahlverfahrens aus den Augen zu verlieren.

### **5.1.3 Brückenthemen identifizieren und nutzen**

Die Erfahrung bisheriger Formate hat gezeigt, dass, anders als noch vor 30 Jahren, das Thema Endlagersuche für viele junge Menschen keine direkte Relevanz hat. Da es also schwierig ist, junge Menschen für das Thema Endlagersuche zu interessieren, empfiehlt es sich Brückenthemen zu identifizieren und zu nutzen, die die jungen Generationen beschäftigen. Oft sind dies Themen, die einen unmittelbaren Bezug zu ihrer Lebenswelt haben. Diejenigen, die sich bei der Endlagersuche stark engagieren, engagieren sich häufig auch in anderen Bereichen, zu denen thematisch eine Brücke geschlagen werden kann. Folgend einige Themenvorschläge, die laut der EWident-Studie sowie auf Grundlage der Feedbacks aus den vergangenen Veranstaltungen mit Jugendlichen genutzt werden sollten:

#### *Brückenthema Zukunft*

Viele junge Menschen interessieren sich für Zukunftsthemen. Wie sieht die Welt aus, wenn ich erwachsen bin, wie wenn ich Kinder habe? Die Gestaltung der Zukunft im Hinblick auf Umweltschutzaspekte hat hier besondere Relevanz: Wie sicher ist das Endlager? Ist Atomkraft eine umweltfreundliche oder umweltschädliche Energiequelle? Möchte ich in Zukunft mit dem Atommüll in meiner Heimat leben?

Insbesondere in der Lebensphase zwischen Schule und Ausbildung/Studium oder Berufseinstieg setzen sich junge Menschen zwischen 16 und ca. 26 Jahren mit ihrer persönlichen Lebensgestaltung auseinander: Welchen Beruf möchte ich ausüben? Welches Studienfach wähle ich? Möchte ich in meiner Heimat wohnen bleiben oder ziehe ich weg? Auch wenn diese Themen auf den ersten Blick wenig mit Endlagerung hochradioaktiver Abfälle zu tun haben, können auch hier thematisch Brücken gebaut werden. Mögliche Themen wären beispielsweise: Bekomme ich durch ein zukünftiges Endlager einen sicheren Arbeitsplatz? Ziehen Personen zu oder weg, falls meine Heimat Endlagerstandort wird?

Insbesondere in Vorbereitung auf die Regionalkonferenzen und die Fachkonferenz Rat der Regionen wären solche Themen geeignet, um junge Menschen langfristig auf die kommenden Beteiligungsformate vorzubereiten und zur Beteiligung zu befähigen (siehe Schwerpunkt 2 unter 6.2).

#### *Brückenthema Generationengerechtigkeit*

Für viele ist im Zusammenhang mit dem Thema Endlagerung vor allem die intergenerationelle Gerechtigkeit von Interesse. Mit Blick auf die langen Zeiträume sowohl für die bestmögliche Sicherheit als auch im Suchverfahren bedeutet intergenerationelle Gerechtigkeit unter anderem: Unter welchen Bedingungen kann das Standortauswahlverfahren ein generationengerechtes Verfahren sein? Können die Interessen kommender Generationen im Verfahren berücksichtigt werden? Wie können diese Interessen im Verfahren abgebildet werden?

### *Brückenthema Beteiligung und Demokratieentwicklung*

Das Standortauswahlverfahren bietet die einmalige Chance, zum „demokratischen Vorreiter“ für andere große komplexe Beteiligungsverfahren zu werden. Besonders spannend ist dieser Aspekt für bereits Engagierte, zum Beispiel aus dem Klimaschutzbereich, und überall dort, wo immer wieder Forderungen nach losbasierten Bürgerräten, Wahlkreisbürgerräten, Jugendräten und weiteren Open-Government-Modellen geltend gemacht werden.

### *Brückenthema Klimawandel/Umweltschutz*

Gegen den Klimawandel engagieren sich bereits viele junge Menschen, beispielsweise bei Fridays for Future. Neben der klassischen Brücke zwischen Klimawandel bzw. Umweltschutz und Energieversorgung liegt eine besondere Chance darin, die Endlagersuche als Vorbildprozess für andere gesellschaftliche Transformationsprozesse zu begreifen. Dabei zeichnet sich das Suchverfahren genau durch die Merkmale aus, die z.B. Fridays for Future für den Umgang mit dem Klimawandel fordern: Die Anerkennung des historischen Fehlers, der konsequente Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe und ein wissenschaftsbasierter und partizipativ begleiteter Umgang mit dem Problem im Sinne einer lebenswerten Zukunft.<sup>28</sup>

## **5.2 Schwerpunkt 2: Befähigen – Beteiligung leichter machen**

Um die Beteiligung junger Menschen im Verfahren zu verbessern (Ziel 1), aber auch um ihnen den gleichberechtigten Dialog mit bereits langfristig etablierten Akteuren im Austausch der Generationen (Ziel 2) zu ermöglichen, ist es notwendig, in allen Beteiligungsschritten Formate zu erschaffen, die eine Befähigung zur besseren Beteiligung junger Generationen bewirken. Dafür werden Formate des partizipativen Wissenstransfer entwickelt und die Möglichkeiten von digitalen Medien genutzt.

### **5.2.1 Vorbereitende Angebote für Beteiligungsformate schaffen**

Damit sich junge Menschen aktiv in den Beteiligungsprozess einbringen können, müssen zielgruppenspezifische Informations- und Austauschangebote im Vorfeld der gesetzlichen Beteiligungsformate (Regionalkonferenzen) geschaffen werden. Diese Angebote sollten möglichst barrierefrei gestaltet werden, d.h. unter Verwendung leichter Sprache, crossmedial und ggf. mit Übersetzungsangeboten von Fachsprache zur Alltagssprache. Auch müssen es Formate und Räume sein, in denen die jungen Menschen unter sich sind und Sprechfähigkeit erlernen, die sie für die generationsübergreifenden, formellen Formate benötigen.

### **5.2.2 Gemeinsam mit jungen Engagierten Beteiligung gestalten**

Da sich engagierte junge Menschen wünschen, in Prozesse eingebunden zu werden, sollten diese direkt in die Ausgestaltung der Formate mit einbezogen werden. Außerdem sollten weitere Akteure (z.B. Verbände oder Stiftungen), die Jugendformate professionell ausgestalten, mitwirken. So kann die Zielgruppe selbst bzw. die Jugendbeteiligungsexpert:innen direkt einbringen, welche Art von Gestaltung, Kommunikation oder Beteiligung es braucht, um andere junge Menschen für die Endlagersuche zu interessieren.

---

<sup>28</sup> Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU); Umweltbundesamt (UBA): Zukunft? Jugend fragen! Eine Studie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und des Umweltbundesamtes Umwelt, Klima, Politik, Engagement – Was junge Menschen bewegt, 2020, S.15.

## **5.3 Schwerpunkt 3: Vernetzung**

Dieser Schwerpunkt zählt auf alle drei Ziele (siehe Kapitel 3) ein. Die Vernetzung ist dabei essenziell, um mit den jungen Zielgruppen in einen Austausch zu treten und gemeinsam passgenaue Maßnahmen für die Beteiligung junger Menschen zu entwickeln.

### **5.3.1 Netzwerke aufbauen und zur Zielgruppenansprache nutzen**

Für eine diversere Zielgruppenansprache der jungen Generationen bedarf es einer vermehrten Kooperation mit Bildungsstätten, Stiftungen, Verbänden sowie anderen staatlichen Institutionen, auf Bundes-, Landes- und Regionalebene. Hierzu zählt auch die weitere Kooperation mit den bereits Engagierten, dem „Rat der jungen Generation“.

### **5.3.2 Vernetzung der jungen Menschen unterstützen**

Da es im Interesse des BASE ist, eine stabile und kontinuierliche Beteiligung junger Menschen aufzubauen, kann das BASE diese Vernetzung unterstützen, indem es z.B. auf bestehende aktive Vereine und Organisationen im Bereich der Endlagersuche für junge Generationen aufmerksam macht und sie in Maßnahmen einbindet.

## **5.4 Schwerpunkt 4: Vielfältige Beteiligung ermöglichen – Wer ist dabei?**

Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung des BASE ist es, eine vielfältige gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen. Momentan beschränkt sich der Kreis der Interessierten jedoch auf einen kleinen, insbesondere im Hinblick auf den Bildungsgrad nicht repräsentativen Teil der Gesellschaft. Das BASE möchte diesen Kreis der Interessierten und Beteiligten erweitern. Der Schwerpunkt zählt auf Ziel 1 und 2 ein.

### **5.4.1 Breiten Kommunikationsansatz verfolgen**

Die bisherige mediale Ansprache erreicht aktuell vor allem bereits Interessierte im Kreis der jungen Menschen, wie zum Beispiel die Mitglieder des Rats der jungen Generation. Laufende Angebote und Kommunikationsmaßnahmen sollen daher immer auch im Hinblick auf die Attraktivität für die jungen Zielgruppen überprüft werden. Social Media und die Nutzung digitaler Medien sollen dazu beitragen, den Kreis der erreichbaren jungen Menschen zu vergrößern.

### **5.4.2 Die Beteiligung junger Menschen diverser gestalten**

Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung des BASE ist es, eine breite gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen. Da jedoch insbesondere junge Menschen mit Hochschulreife, deutscher Staatsbürgerschaft und männlichen Geschlechts an den vergangenen Veranstaltungen des BASE teilnahmen, beschränkt sich momentan der Kreis der Interessierten auf einen kleinen, nicht repräsentativen Teil der Gesellschaft. In der Bildungsarbeit liegt die Chance eine breitere Beteiligung hinsichtlich der Bildungsabschlüsse zu erreichen, in dem auch Angebote für Auszubildende oder an Haupt-, Real- oder Gesamtschulen durchgeführt werden. Im Hinblick auf die Regionalkonferenzen ist an der Diversifizierung der Beteiligung im Hinblick auf die Einbindung weiterer Zielgruppen zu arbeiten.

## **5. 5 Priorisierung der strategischen Schwerpunkte**

Im Jahr 2023 und 2024 stehen für das BASE in der Beteiligung junger Generationen insbesondere die Schwerpunkte Information und Vernetzung im Fokus.

Veranstaltungen zeigen, dass viele junge Menschen grundlegende Informationen benötigen und nachfragen, um sich überhaupt zum Beispiel später an den Regionalkonferenzen beteiligen zu können. Ebenfalls gibt es zum jetzigen Zeitpunkt nur wenig am Thema interessierte junge Menschen. Primäres Ziel ist es, Interesse zu wecken und den Kreis der Interessierten zu vergrößern.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Vernetzung. Für die Entwicklung einer zielgruppenorientierten Ansprache und zielgruppengerechter Aufbereitung der Inhalte ist die Zusammenarbeit mit Jugendverbänden und Organisationen sowie anderen Multiplikator:innen von Anfang an essenziell. Die Umsetzung dieses strategischen Schwerpunktes dient ebenfalls dazu, junge Menschen in das Suchverfahren zu integrieren.

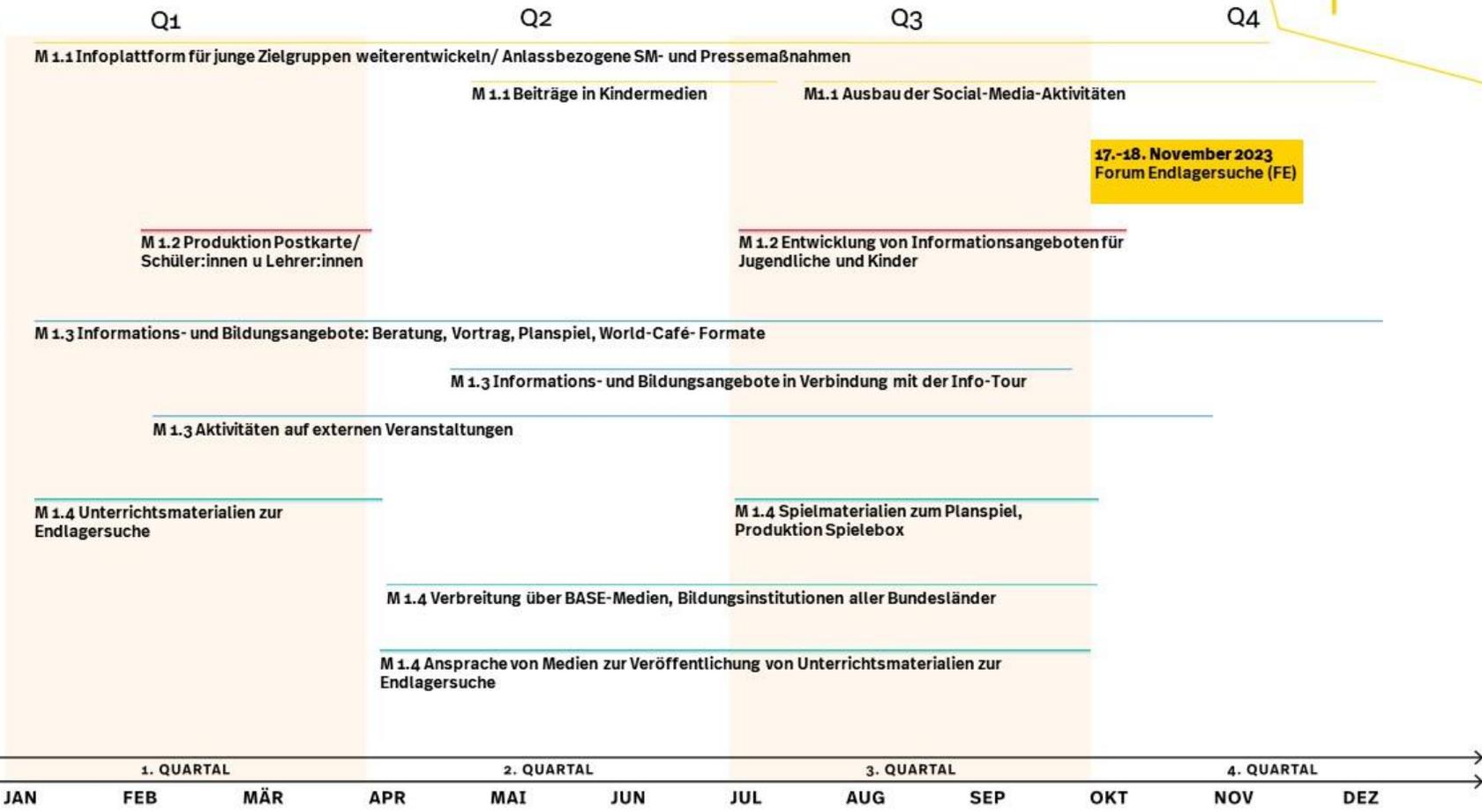
# **6. Maßnahmen**

## **6.1 Übersicht aller Maßnahmen**

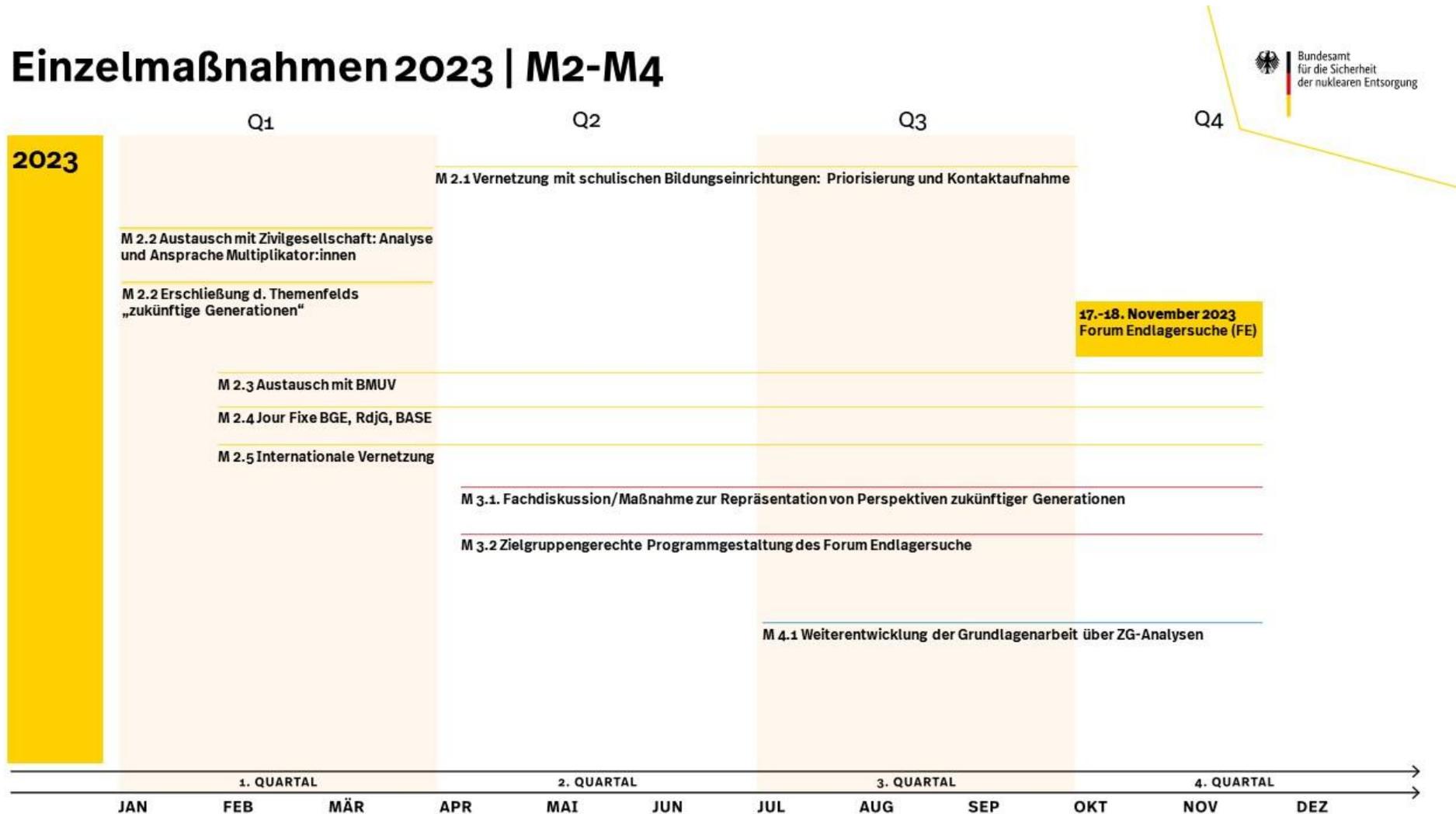
Folgende Grafiken zeigen eine Übersicht aller Einzelmaßnahmen im Jahr 2023. Im Anschluss werden alle Maßnahmen in der Systematik der strategischen Schwerpunkte einzeln beschrieben.

# Einzelmaßnahmen 2023 | M1

2023



# Einzelmaßnahmen 2023 | M2-M4



# Einzelmaßnahmen Ausblick 2024



## 6.2 Maßnahmenbeschreibungen

### M1: Informieren

#### M1.1 Kommunikationsmaßnahmen und Pressearbeit

**Beschreibung:** Die Maßnahmen umfassen sowohl Kommunikations- und Gestaltungsmaßnahmen im Kontext der Infoplattform sowie zusätzliche Maßnahmen im Rahmen der Pressearbeit.

- Auf der **Infoplattform zur Endlagersuche** gibt es zwei Bereiche, die für die Zielgruppen relevant sind: „**Beteiligung junger Generation**“ (Informationsseite für junge Menschen) sowie „**Angebote für Schulen**“ (richtet sich an Lehrer:innen und andere Multiplikator:innen im Bildungsbereich). Beide Seiten werden fortlaufend aktualisiert und für die beiden Zielgruppen weiterentwickelt.
- **Social-Media-Aktivitäten und Pressemaßnahmen** werden angebots- und anlassbezogen z.B. zu Messeauftritten, Veranstaltungen oder Veröffentlichungen von Materialien durchgeführt.
- Der Einsatz von Social Media soll im Hinblick auf das Forum Endlagersuche (17./18. November 2023) im 3. Quartal 2023 verstärkt und konzeptionell zum Beispiel über eine **Social Media Kampagne** ausgebaut werden.
- **Beiträge in Kindermedien:** Es sollen Print- wie Online-Kindermedien angesprochen werden mit dem Ziel, dass diese die Endlagersuche in ihrem Medium thematisieren. Das BASE recherchiert und priorisiert entsprechende Medien und bietet Interviewpartner:innen, Textbausteine sowie inhaltliche Beratung an. Mögliche Medien: dpa-Kinderdienst, Kinder-Zeitschriften (bspw. Geolino, Zeit Leo, Dein Spiegel), Kinderseiten großer Zeitungen (bspw. SZ für Kinder).

#### M 1.1 Kommunikationsmaßnahmen und Pressearbeit Zeitraum, Stand

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Info-Plattform für Zielgruppen weiterentwickeln	fortlaufend	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.
2.	Anlassbezogene Social-Media-Aktivitäten und Pressearbeit	fortlaufend	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.
3.	Ausbau der Social-Media-Aktivitäten	Q3/2023	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.
4.	Beiträge in Kindermedien	Ab Q2/2023	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.

## M 1.2 Zielgruppengerechtes Material für aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit entwickeln

**Beschreibung:** Die aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit des BASE findet insbesondere mithilfe der Ausstellung suche:x sowie des Info-Mobils statt. Beide Formate kommen im Rahmen der jährlichen Info-Tour zur Endlagersuche deutschlandweit auf Marktplätzen und bei Großveranstaltungen zum Einsatz und richten sich an ein erwachsenes Publikum. Mithilfe folgender Maßnahmen soll das Angebot für die junge Zielgruppe attraktiver gestaltet werden:

- Produktion neuer **Postkarten** für verschiedene Zielgruppen. Zwei dieser Zielgruppen sind Schüler:innen sowie Lehrer:innen. Die Postkarten arbeiten mit zielgruppenspezifischer Ansprache und verweisen über einen QR-Code auf die für die jeweilige Zielgruppe relevanten Informationskanäle des BASE.
- Entwicklung von **Informationsangeboten (z.B. Printprodukt) für die jungen Generationen** mit eigener Sprach-, Farb- und Bildwelt unter Berücksichtigung der Brückenthemen (crossmedial, Online, Print). Dieses Informationsangebot könnte gemeinsam mit der interessierten jungen Generation entwickelt bzw. rückgekoppelt werden.

### **M 1.2 Zielgruppengerechte Angebote für aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit entwickeln**      **Zeitraum, Stand**

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Produktion Postkarte für Schüler:innen und Lehrer:innen	Q1/2023	1.1 – Alle Informations- und Teilnehmungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.
2.	Entwicklung von Informationsangeboten für Jugendliche und Kinder	Q3/2023	1.1 – Alle Informations- und Teilnehmungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich. 2.2 In Ko-kreativen Prozessen findet generationenübergreifender Austausch statt.

## M 1.3 Informations- und Bildungsangebote

**Beschreibung:** Das BASE hat verschiedene Informations- und Bildungsangebote entwickelt, die Schulen und anderen Lerngruppen (Auszubildende, Studierende) angeboten werden:

- **Fachliche Beratung:** Das BASE berät Lehrkräfte sowie andere Multiplikator:innen in der Bildungsarbeit, wie sich das Thema Endlagersuche in den Schulunterricht integrieren lässt. Als Grundlage dienen bisherige Erfahrungen mit Schulprojekten sowie die Angebote aus M 1.3 sowie M 1.4.
- **Vortrag zur Endlagersuche:** Die Standardpräsentation (PowerPoint-Folien) für Vorträge zum Standortauswahlverfahren soll für die Zielgruppe didaktisch weiterentwickelt werden. Zudem soll der Aufbau des Vortrags unter Berücksichtigung des Storytellings (Narrativ zu Zukunftsthemen soll u.a. Interesse an Beteiligung wecken) überarbeitet werden. Zielgruppe: ab

Jgst. 9 / Studierende / Auszubildende / junge Berufstätige (ca. 14 bis 30 Jahre)

- **Planspiel zur Beteiligung bei der Endlagersuche:** Das Planspiel simuliert politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse und ist somit ein wichtiges methodisches Instrument für die politische Bildung. Das Planspiel wurde mehrfach getestet, wird weiter erprobt und methodisch kontinuierlich evaluiert. Zielgruppe: ab Jgst. 9 / Studierende / Auszubildende / junge Berufstätige (ca. 14 bis 30 Jahre)
- **World-Café „There is no Plan B“ zur Endlagersuche:** Diskussion von Fragen zu Beteiligung und Akzeptanz eines Endlagers in der Heimatregion. Das World-Café wurde im Dezember 2022 mit Auszubildenden erprobt und u. a. am Kirchentag im Juni 2023 in Nürnberg durchgeführt. Zielgruppe: ab Jgst. 9 / Studierende / Auszubildende / junge Berufstätige (ca. 14 bis 30 Jahre).
- **World-Café mit dem Arbeitstitel „Öffentlichkeitsbeteiligung im Standortauswahlverfahren – ein Szenario“:** Das World Café thematisiert Herausforderungen und Chancen der Beteiligung in allen Phasen der Endlagersuche. Dieser Workshop wurde erstmalig in der Hochschulwoche an der TU-Berlin vom 28.02. bis 03.03.2023 erprobt. Zielgruppe: Studierende (ca. 19 bis 30 Jahre)
- **Informations- und Bildungsangebote in Verbindung mit der Info-Tour:** Im Rahmen der Organisation der Info-Tour zur Endlagersuche 2022 und 2023 wurden gezielt Schulen der jeweiligen Stadt/Gemeinde/Landkreis angesprochen und die genannten Angebote in einem zielgruppengerechten individualisiertem Mailing vorgestellt. Dies soll auch für die Info-Tour 2024 erfolgen. Zudem werden alle Angebote aus M 1.3 und M 1.4 v.a. bei der Bildungsmesse didacta interessierten Lehrkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet vorgestellt.
- **Informations- und Bildungsangebote als Bestandteil politischer Bildungsreisen/Schulfahrten nach Berlin:** Alle genannten Angebote können auch am Dienstsitz des BASE in Berlin durchgeführt werden, und hier auch durch einen Besuch der Ausstellung *suche:x* ergänzt werden. Es soll geprüft werden, ob es möglich ist, die Angebote des BASE in Programme für politische Bildungsreisen/Schul- und Studienfahrten nach Berlin zu integrieren (bspw. über die Bundeszentrale für politische Bildung, das Angebot des Bundestages o.ä.).
- Gezielte Ansprache und Teilnahme an **externen Veranstaltungen** (Messen, Feste, Festivals, Konferenzen, Kongresse) für junge Menschen bzw. Multiplikator:innen mit einem eigenen Angebot. In den vergangenen Jahren waren dies u.a. die Bildungsmesse didacta und das Festival Wilde Möhre. 2023 war das BASE erneut mit einem eigenen Stand an der Bildungsmesse didacta präsent sowie mit einem Angebot für junge Menschen beim Evangelischen Kirchentag Nürnberg vertreten. Für 2024 sollen weitere Formate berücksichtigt werden.

### M 1.3 Informations- und Bildungsangebote

M 1.3 Informations- und Bildungsangebote		Zeitraum, Stand	
Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1	Fachliche Beratung	fortlaufend	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
2	Vortrag zur Endlagersuche	fortlaufend	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
3	Planspiel zur Beteiligung bei der Endlagersuche	fortlaufend	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
4	World-Cafés	fortlaufend	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
5	Informations- und Bildungsangebote in Verbindung mit der Info-Tour	Q2-Q3/2023	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
6.	Möglichkeit prüfen, Informations- und Bildungsangebote als Bestandteil politischer Bildungsreisen/Schul- und Studienfahrten anzubieten	Q1 /2024	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
7	Aktivitäten auf externen Veranstaltungen (z.B. Messen, Festivals, andere Großveranstaltungen)	fortlaufend	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.

### M 1.4 Bildungsmaterialien erstellen und verbreiten

**Beschreibung:** Für unterschiedliche Jahrgangsstufen/Altersgruppen und unterschiedliche Kontexte in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit werden verschiedene Bildungsmaterialien erstellt und verbreitet.

- Jgst. 3 bis 8 (ca. 8 bis 14 Jahre): Erstellung eines Comic-Kapitels, Lexikonartikels sowie von Unterrichtsmaterialien zur Endlagersuche für das Portal „**Hanisauland**“ zur politischen Bildung für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Lernkontext: Schulunterricht, sowie selbstständige Nutzung durch die Kinder/Jugendlichen.
- Grundschule (ca. 8-10 Jahre) sowie Sekundarstufe (ca. 10 bis 16 Jahre): **Unterrichtsmaterialien zur Endlagersuche** für eine Einzel- oder Doppelstunde im regulären Schulunterricht. Zwei Materialien für die Grundschule sowie zwei Materialien für die Sekundarstufe. Erstellung in Kooperation mit dem BMUV, für dessen Portal „Umwelt im Unterricht“. Lernkontext: Schulunterricht, Einzel- oder Doppelstunde.
- ab Jgst. 9 / Studierende / Auszubildende / junge Berufstätige (ca. 14 bis 30 Jahre): **Spielmaterialien für das Planspiel zur Beteiligung bei der Endlagersuche**. Das unter M 1.3 genannte Planspiel können Lehrkräfte auch selbstständig mit ihrer Klasse durchführen. Das BASE stellt eine begleitende Lehrerhandreichung sowie alle Spielmaterialien zur Verfügung. Die Materialien können auf der Info-Plattform zur Endlagersuche heruntergeladen werden, oder in Form einer Planspiel-Box beim BASE bestellt werden. Lernkontext: Zeitbedarf sind vier Unterrichtsstunden (drei Zeitstunden), daher Einsatz vor allem in Form von Projekttagen, in der

außerschulischen Bildungsarbeit sowie bei BASE-eigenen Formaten der Information und Beteiligung.

- Jgst. 9 bis 13 (ca. 14 bis 18 Jahren): **Begleitmaterial zur selbstständigen Arbeit mit der App:** Die App endlagersuche:360° wird ergänzt durch didaktisches Material, mit denen Schüler:innen die App selbstständig erkunden und sich die Inhalte erarbeiten können. Lernkontext: Projektarbeit, Home-Schooling oder als Hausaufgabe zu einer Unterrichtsreihe.
- **Verbreitung:** Alle Materialien werden als Gesamtpaket (teilweise zusammen mit den Informationsangeboten, siehe M 1.3) über folgende Wege beworben: Info-Plattform zur Endlagersuche, Bildungsserver des BMUV, Bildungsserver aller Bundesländer, Bildungsmesse didacta, Bewerbung im Rahmen der Info-Tour zur Endlagersuche (vor Ort sowie vorheriges E-Mailing an alle Schulen der jeweiligen Stadt), Newsletter des BASE, Social Media-Kanäle des BASE. Zudem wird durch gezielte Ansprache ein Netzwerk in den Bildungsinstitutionen aller Bundesländer (Bildungsministerien, Landesinstitute für Schule, Lehrerbildungsinstitute usw.) aufgebaut, um deren Verbreitungswege zu nutzen sowie direkten Kontakt zu Schulen aufzubauen (siehe M 2.1).
- **Ansprache von Medien, die Unterrichtsmaterialien erstellen/veröffentlichen:** Es sollen entsprechende Medien/Portale angesprochen werden mit dem Ziel, dass diese selbst Materialien zur Endlagersuche zur Nutzung durch Lehrkräfte entwickeln und veröffentlichen. Das BASE recherchiert und priorisiert entsprechende Medien und bietet inhaltliche Beratung, Textbausteine und Bildmaterial. Beispiele für Medien/Portale: Zeit für die Schule, FWU – Medieninstitut der Länder.

#### **M 1.4 Bildungsmaterialien erstellen und verbreiten**      **Zeitraum, Stand**

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Materialien für das Portal „Hanisauland“	Q2/2024	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
2	Unterrichtsmaterialien zur Endlagersuche	Q1/2023	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
3	Spielmaterialien zum Planspiel	Q3/2023	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
4	Begleitmaterial zur selbstständigen Arbeit mit der App	Q2/2024	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.
5.	Verbreitung über BASE-Medien, Bildungsinstitutionen aller Bundesländer	Q2- Q3/2023	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich. 1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.
6	Ansprache von Medien zur Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien zur Endlagersuche	Q2- Q3/2023	1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.

## M 2: Vernetzung

### M 2.1 Vernetzung mit schulischen Bildungseinrichtungen

**Beschreibung:** Das BASE arbeitet an einer Systematisierung der Kontakte in der schulischen Bildung (gemäß 4.1.1 Zielgruppensegmentierung auf Ebene der Multiplikator:innen). Ziel ist die Gewinnung von Multiplikator:innen (Lehrer:innen sowie Behörden der schulischen Bildung) sowie eine größere Verbreitung der Informations- und Bildungsangebote (M 1.3) und der Bildungsmaterialien (M 1.4). Gemeint sind hiermit: allgemeinbildende Schulen sowie die länderspezifischen Behörden der Lehreraus- und weiterbildung (Bildungsministerien der Länder sowie nachgeordnete Behörden, ggf. auch geeignete Fachdidaktiken der Hochschulen).

Es sollen zunächst alle bisherigen Kontakte erfasst werden. Im Anschluss soll eine Priorisierung im Hinblick auf die Frage erfolgen, mit welchen Angeboten auf die Institutionen zugegangen werden soll. Gemäß der getroffenen Priorisierung sollen Schulen sowie Bildungsministerien und nachgeordnete Behörden durch E-Mailings sowie persönliche Ansprache geeigneter Kontaktpersonen adressiert werden.

<b>M 2.1 Austausch mit schulischen Bildungseinrichtungen</b>		<b>Zeitraum, Stand</b>	
<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Ziel</b>
1.	Priorisierung und Kontaktaufnahme	Q2-Q3 2023	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.

### M 2.2 Austausch mit Zivilgesellschaft

**Beschreibung:** Zivilgesellschaftliche Organisationen sind für die erfolgreiche Umsetzung vieler Maßnahmen des BASE wichtige Partner:innen.

- Ausgewählte **Multiplikator:innen** (siehe 4.1.1) sollen im Rahmen einer vorangegangenen Multiplikatorenanalyse in Maßnahmen eingebunden werden bzw. entsprechende Bildungs- und Informationsangebote (siehe M 1.3) erhalten.
- Das Themenfeld der „**zukünftigen Generationen**“ im Spektrum der Endlagersuche soll erschlossen werden. Erste Maßnahmen in Form eines persönlichen Austauschs sind im 4. Quartal 2022 mit der *Stiftung für die Rechte der zukünftigen Generationen* und in 1. Quartal 2023 mit dem *Netzwerk Generationengerechtigkeit* bereits erfolgt.

<b>M 2.2 Austausch mit Zivilgesellschaft</b>		<b>Zeitraum, Stand</b>	
<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Ziel</b>
1.	Analyse und Ansprache Multiplikator:innen	Q1/2023	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten. 1.3 – Das BASE unterstützt junge Menschen beim Vernetzen.
2.	Erschließung des Themenfelds „zukünftige Generationen“	Q1/2023	3.1 – Das BASE hat mit Akteuren der Endlagersuche und der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit die Vorschläge zur Einbindung der Perspektiven künftiger Generationen beraten und setzt konkrete Maßnahmen um.

### **M 2.3 Austausch mit Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)**

**Beschreibung:** Die Endlagersuche ist unter jungen Menschen aktuell kein Thema von großer Relevanz. Für die Aktivierung zum Thema wurden Brückenthemen identifiziert, allen voran das Thema Klimawandel. Der Austausch mit dem BMUV sowie ggf. weiteren nachgeordneten Behörden, die ebenfalls junge Menschen ansprechen, ist daher von besonderer Bedeutung.

<b>M 2.3 Austausch mit Behörden</b>		<b>Zeitraum, Stand</b>	
<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Ziel</b>
1.	Austausch mit BMUV	fortlaufend	1.2 – Junge Menschen können sich auf die Beteiligung vorbereiten.

### **M 2.4 Austausch mit Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) und Rat der jungen Generation (RdjG)**

**Beschreibung:** BGE mbH, RdjG und BASE pflegen einen regelmäßigen Austausch zu Themen der Jugendbeteiligung. Die Termine dienen insbesondere auch der Planung von Programminhalten des Forums Endlagersuche in Bezug auf jugendrelevante Themen.

## **M 2.4 Austausch mit BGE mbH und RdjG**

### **Zeitraum, Stand**

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Jour Fixe BGE mbH, RdjG, BASE	fortlaufend	1.3 – Das BASE unterstützt junge Menschen beim Vernetzen. 2.1 – In allen Formaten und Gremien der Öffentlichkeitsbeteiligung ist eine Vielfalt von Altersgruppen gegeben.

## **M 2.5 Internationale Vernetzung zum Thema junge und künftige Generationen**

**Beschreibung:** Im Herbst 2022 fand auf Einladung der belgischen Organisation *Nationale Einrichtung für Radioaktive Abfälle und angereicherte Spaltmaterialien* (ONDRAF/NIRAS) der Workshop „Fostering stakeholder involvement across generations – participation after site selection“ im Rahmen des Forum on Stakeholder Confidence (FSC) der OECD Nuclear Energy Agency (NEA) statt, an dem junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Vertreter:innen aus Deutschland teilgenommen haben. Von deutscher Seite stellten Vertreter:innen des Rats der jungen Generation ihre Aktivitäten im Rahmen des Standortauswahlverfahrens vor.<sup>29</sup> Für weitere Aktivitäten auch im Sinne der grenzüberschreitenden Beteiligung sollten zukünftige internationale Veranstaltungen u. a. der Nuclear Energy Agency (NEA) und der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) genutzt werden, auch um hier aus internationaler Perspektive ein gegenseitiges Lernen zu fördern.

## **M 2.5 Internationale Vernetzung**

### **Zeitraum, Stand**

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Internationale Vernetzung	fortlaufend	1.3 – Das BASE unterstützt junge Menschen beim Vernetzen. 2.3 – Durch den Austausch zwischen den Generationen wird ein Wissenstransfer sichergestellt.

## **M 3: Befähigen**

### **M 3.1 Fachdiskussion zur Repräsentation von Perspektiven zukünftiger Generationen bei der Endlagersuche**

**Beschreibung:** Die Agenda der Informierungs- und Beteiligungsangebote 2023 wird maßgeblich durch den veränderten Zeitbedarf der Endlagersuche bestimmt, der durch die BGE mbH in der vorgelegten Rahmenterminplanung<sup>30</sup> veröffentlicht

<sup>29</sup> <https://www.endlagersuche-infoplattform.de/beteiligung-junger-generationen-international>

<sup>30</sup> Siehe Pressemeldung der BGE mbH vom 19.12.2022: <https://www.bge.de/de/aktuelles/meldungen-und-pressemittelungen/> und Publikation „[Zeitliche Betrachtung des Standortauswahlverfahrens aus Sicht der BGE](#)“.

wurde. Die Verlängerung der Zeithorizonte hat direkte Auswirkungen auf Fragen der Gestaltung von Teiligungsmaßnahmen.

Das BASE hat dazu ein niedrighschwelliges Format, wie Perspektivenzukünftiger Generationen im Verfahren einen Platz finden können konzipiert. Die Umsetzung eines sog. „Zukunftsstuhl“ als experimentelle Publikumsintervention wurde als Maßnahme zum Aufruf zur Mitgestaltung zum Forum Endlagersuche 17.-18. November 2023 eingereicht und umgesetzt.

**M 3.1 Fachdiskussion zur Einbindung von Perspektiven zukünftiger Generationen** **Zeitraum, Stand**

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Maßnahme zur Repräsentation von Perspektiven zukünftiger Generationen bei der Endlagersuche	Q2- Q4/2023	3.2 - Das BASE hat mit Akteuren der Endlagersuche die Vorschläge zur Einbindung der Perspektiven künftiger Generationen beraten du setzt konkrete Maßnahmen um. 2.2 - In Ko-kreativen Prozessen findet generationenübergreifender Austausch statt.

**M 3.2 Zielgruppengerechte Programmgestaltung des Forum Endlagersuche (17.-18. November 2023)**

**Beschreibung:** Das Forum Endlagersuche als jährliches Teiligungsformat begleitet die Arbeitsfortschritte der BGE mbH. Es soll auch als ein Kristallisationspunkt für die Information, Diskussion, Vernetzung und Befähigung junger Menschen dienen. Im Forum Endlagersuche ist die Zielgruppe fest etabliert und hat eigene Vertreter:innen im Planungsteam Forum Endlagersuche (PFE), welches das Programm des Forums gestaltet. Bereits bei der Fachkonferenz Teilgebiete hat sich gezeigt, dass die junge Generation besonderen Herausforderungen gegenübersteht, wenn sie sich an entsprechend voraussetzungsvollen Formaten beteiligen möchte, da sie, anders als viele ältere Akteure, nicht auf ein zivilgesellschaftliches Netzwerk aus Initiativen, Vereinen und Organisationen zurückgreifen kann. Mit der Gründung eines Rates der jungen Generation wurde eine erste entsprechende zivilgesellschaftliche Anlaufstelle geschaffen. Um es jungen Menschen zu erleichtern, an den Foren teilzunehmen, sollen **zielgruppengerechte Formate mit der Zielgruppe** entwickelt werden. Dazu dient u.a. der regelmäßige Austausch im Jour Fixe mit der BGE mbH und dem RdjG sowie die Teilnahme einer Vertreterin aus der AG junge Generationen des BASE im Arbeitsteam Programmplanung des PFE.

Ziel ist es, ein attraktives Angebot für junge Altersgruppen zu bieten. Der Diskurs über die zukünftige Generation soll in die Veranstaltung integriert werden. Mögliche Formen der Programmgestaltung:

- Interaktive Informationen (Ausstellung, Planspiel, World-Cafés, Bar-Camps für die jungen Zielgruppen),
- Workshops z. B. zu Brückenthemen (z. B. Erarbeitung von Zukunftsbildern und der Frage, wie das Endlager in deiner Region aussehen könnte).

### **M 3.2 Zielgruppengerechte Programmgestaltung des Forum Endlagersuche**      **Zeitraum, Stand**

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Ziel</b>
1.	ZG-gerechte Programmgestaltung: Interaktive Informationen, Workshops	Q2- Q4/2023	<p>1.1 – Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.</p> <p>1.3 – Das BASE unterstützt junge Menschen beim Vernetzen.</p> <p>2.2 - In Ko-kreativen Prozessen findet generationenübergreifender Austausch statt.</p> <p>2.3 – Durch den Austausch zwischen den Generationen wird ein Wissenstransfer sichergestellt.</p> <p>3.2 - Das BASE hat mit Akteuren der Endlagersuche die Vorschläge zur Einbindung der Perspektiven künftiger Generationen beraten und setzt konkrete Maßnahmen um.</p>

### **M 4 Vielfältige Beteiligung ermöglichen**

#### **M 4.1 Weiterentwicklung der Grundlagenarbeit über Zielgruppenanalyse**

**Beschreibung:** Im Arbeitspaket 4 von DigiBeSt wurden gemeinsam mit externen Beteiligungsexpert:innen aus der Praxis und Forschung weitere Personae entwickelt, die perspektivisch in die Arbeit in der Jugendbeteiligung einfließen werden. Grundlage für die Personae-Bildung bildeten u.a. die hier priorisierten Sinus-Milieus sowie die Multiplikator:innen. Die Personae sollen als lebendes Planungstool im Prozess der fortlaufenden Überarbeitung des Konzepts gemäß der skizzierten Qualitätssicherung (siehe Kapitel 7) regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt werden. Diese Erkenntnisse fließen fortlaufend in die Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten ein.

Ziel ist es, 2023/2024 kurz- bis mittelfristig eine effektive Verbreitung der Angebote und Materialien über die Multiplikator:innen zu erreichen. Mit dem Eintritt einer stärkeren Regionalisierung der Endlagersuche durch den Beginn der Regionalkonferenzen soll die Zielgruppenansprache langfristig weiter diversifiziert werden, in dem dann stärker marginalisierte Gruppen und im Verfahren bisher wenig aktive Gruppen und Milieus der jungen Generation verstärkt adressiert werden. In der aktuellen Phase wurde dies über die grundsätzliche Empfehlung des Forschungsprojekts DigiBeSt umgesetzt, eine Diversifizierung über die Ansprache aller Schulformen erreichen zu können.

**M 4.1 Weiterentwicklung der Grundlagen-  
arbeit über Zielgruppenanalyse**      **Zeitraum, Stand**

Nr.	Titel der Maßnahme	Zeitraum	Ziel
1.	Einarbeitung der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt DigiBest in die Weiterentwicklung von Produkten sowie bei der Erstellung neuer Produkte	Q3/2023 und fortlaufend	<b>1.1</b> Alle Informations- und Beteiligungsformate sind für junge Menschen zugänglich und gut verständlich.

# 7. Qualitätssicherung

## 7.1 Entwicklung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Das Konzept fokussiert auf den Zeithorizont 2023 bis Q2 2024. Eine Weiterentwicklung des Konzepts, sowohl in Hinblick auf Zielsetzungen, Maßnahmen, aber auch Herausforderungen, ist wesentlicher Bestandteil des „Konzepts zur Qualitätssicherung“. Im regelmäßigen Rhythmus erfolgt eine Überarbeitung insbesondere auch unter Bezugnahme auf (Qualitäts-) Standards in der Jugendbeteiligung.<sup>34</sup> Die regelmäßige Anpassung und iterative Weiterentwicklung des Konzepts sichern die Qualität der Maßnahmen.



Abbildung: Schematische Darstellung des Prozesses zur Qualitätssicherung umfasst Weiterentwicklung des Konzepts

<sup>34</sup> Siehe zu Qualitätsstandards in der Jugendbeteiligung: Jugendbeteiligung in BW: <https://jugendbeteiligung-bw.de/wissen-methoden/>

Jugendbeteiligung in Sachsen: <https://www.kinder-jugendbeteiligung-sachsen.de/>

Jugendbeteiligung Österreich: <https://jugendbeteiligung.at/materialien/>

Jugendbeteiligung NRW: <https://www.politische-bildung.nrw.de/themen/vielfaeltig-engagiert/jugendbeteiligung>

Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Breite Bürgerbeteiligung. Argumente, Methoden, Praxisbeispiele. 2018, S. 10 ff.

Bundesministerium für Familie Senioren, Frauen und Jugend: Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung, S. 45 ff.

Aktuell findet die Evaluation der Einzelmaßnahmen als formative Evaluation statt. Auf Basis der Maßnahmen wird bis Q2/2024 ein Qualitätssicherungssystem entwickelt werden, das den Erfolg und die Wirkungen der angestrebten Ziele und Maßnahmen bedarfsorientiert überprüfen kann. Im Rahmen der Maßnahmen der Qualitätssicherung werden geeignete Indikatoren zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen festgelegt werden. Dafür sind folgende Bausteine wichtig:

#### **Elemente der Qualitätssicherung**

Nr.	Beschreibung	Auswertung der Maßnahmen aus diesem Konzept
1.	Internes Controlling – Bildung von Indikatoren auf Basis der Ziele	Durchführung der Maßnahmen und Erreichung der Ziele gemäß Konzept
2	Produkttestung – durch Beobachtung, Befragung der Nutzergruppe	Anwendbar u.a. für Planspiel
3	Monitoring – von Teilnehmenden	Anwendbar u.a. für öffentliche Veranstaltungen, Forum Endlagersuche
4	Evaluation von Veranstaltungen	u.a. Workshops
5	Feedback der Nutzergruppen	u.a. JF RdjG, Austausch mit BMUV und Peers

# 8. Quellen

Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Breite Bürgerbeteiligung. Argumente, Methoden, Praxisbeispiele. 2018. Gütersloh, online abrufbar unter: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige\\_Demokratie\\_gestalten/Wegweiser\\_breite\\_Beteiligung\\_FINAL.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige_Demokratie_gestalten/Wegweiser_breite_Beteiligung_FINAL.pdf) (Abruf: 15.03.2023).

Bundesministerium für Familie Senioren, Frauen und Jugend: Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis, online abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/mitwirkung-mit-wirkung-qualitaetsstandards-fuer-kinder-und-jugendbeteiligung-204012> (Abruf: 15.03.2023).

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ; Umweltbundesamt (UBA): Zukunft? Jugend fragen! Eine Studie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und des Umweltbundesamtes Umwelt, Klima, Politik, Engagement – Was junge Menschen bewegt, 2020, online abrufbar unter: [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/zukunft\\_jugend\\_fragen\\_broschuere\\_bf.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/zukunft_jugend_fragen_broschuere_bf.pdf) (Abruf: 15.03.2023).

Deutscher Bundestag (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Bundestagsdrucksache 19/24200. Berlin. Verfügbar über: <https://www.bmfsf.de/bmfsf/service/publikationen/16--kinder--und-jugendbericht/162238> oder <https://dip.bundestag.de/> (Abruf: 15.03.2023).

DigiBeSt: Möglichkeiten und Grenzen digitaler Beteiligungsinstrumente für die Beteiligung der Öffentlichkeit im Standortauswahlverfahren, online abrufbar unter: <https://diid.hhu.de/projekte/digibest-moeglichkeiten-und-grenzen-digitaler-beteiligungsinstrumente-fuer-die-beteiligung-der-oeffentlichkeit-im-standortauswahlverfahren/> (Abruf: 15.03.2023).

Jun.-Prof. Dr. Escher, Tobias / Dr. Lütters, Stefanie: Möglichkeiten, Herausforderungen und Grenzen digitaler Beteiligung – Forschungsstand (AP2 Sachstandsbericht), Version 1.11 (Stand 27.10.2022).

Götte, Sebastian; Ludewig, Yvonne; Endlagersuche in Deutschland: Wissen, Einstellungen und Bedarfe – wiederholte repräsentative Erhebung (EWident), 2021, online abrufbar unter: [https://www.base.bund.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/fachinfo/fa/EWident\\_Zwischenbericht\\_2020.pdf?blob=publicationFile&v=4](https://www.base.bund.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/fachinfo/fa/EWident_Zwischenbericht_2020.pdf?blob=publicationFile&v=4) (Abruf: 15.03.2023).

Nationales Begleitgremium: Empfehlungen zur Beteiligung der Öffentlichkeit in der Endlagersuche des Nationalen Begleitgremiums an den Deutschen Bundestag, online abrufbar unter: [https://www.nationales-begleitgremium.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Downloads\\_Empfehlungen/NBG-Empfehlungen\\_Oeffbeteiligung\\_16\\_6\\_2021.pdf?blob=publicationFile&v=2](https://www.nationales-begleitgremium.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Downloads_Empfehlungen/NBG-Empfehlungen_Oeffbeteiligung_16_6_2021.pdf?blob=publicationFile&v=2) (Abruf: 15.03.2023).

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (III), §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, online verfügbar: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_8/\\_8.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_8.html) (Abruf: 15.03.2023).

